



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 12 (1942)**

20 (20.1.1942) Dienstag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-302983](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-302983)



Verlag und Schriftleitung  
Mannheim, R. 3, Nr. 11-12,  
Fernruf-Sammel-Nr. 354 21  
Erscheinungsweise: 7mal  
wöchentlich. Bezugspreis  
frei Haus: RM 2,00 einschlt.  
Trägerlohn. - Einzelver-  
kaufspreis 10 Pfennig.

ute  
elten -  
gut!

IKAH 5R

eg des  
rodukte:  
des Haar!  
WASSER  
bei beschränkter  
möglichkei  
noch die gleiche  
Qualität.

realle

seha

Apier

APIER

rasse Ergiebigkeit,  
schreibt schön

WACHSCHNITT

Wendung  
mt es an!

eschonende  
heute nicht un-  
Deshalb kein  
und die Ge-  
genwart, bezieht  
8. mod. Wurms  
warmen Wusses  
und soll den  
er las Einwirk-  
bedeutet hohe  
schmelztempo-  
bedeutung.

NUS

Wekämpfung

an den Obst-  
polizeilicher  
18. Febr. 1942  
art sein.

Kom-Ges.,  
menhaus,  
neb. Nordsee

Wugen

Warzen  
mehrbag  
g. Nur  
Tubo u.  
escheln.  
Fig.

weg

Pachgeschäften,  
erie Ludwig &  
und Friedrich-  
mitt. Secken-  
r, Mittelstr. 22a

# Flottenkreuzbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR MANNHEIM U. NORDBADEN

Dienstag-Ausgabe

12. Jahrgang

Nummer 20

Mannheim, 20. Januar 1942

## Große Kesselschlacht an der Johore-Straße

Gelungenes japanisches Einkreisungsmanöver im Südzipfel Malayas

### Eine Erklärung Togos

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung)

G. S. Berlin, 19. Januar.

„Die Tage von Singapur sind bereits ge-  
gählt. Man kann ohne Übertreibung sagen,  
dass die Zeit nahe ist, wo die britischen und  
nordamerikanischen Einflüsse total aus Ost-  
asien vertrieben sein werden.“ Dies erklärte  
der japanische Außenminister Togo am Mon-  
tagmorgen in einer Ansprache, die im Rah-  
men des deutsch-japanischen Rundfunkpro-  
grammaustausches durchgeführt wurde.

Der japanische Minister kündigte mit die-  
sem Satz an, dass Englands Stärke Festung  
in Ostasien bald den japanischen Waffen erliegen  
wird, da das Sonnenbanner bereits  
wenige Kilometer vor der Singapur-  
Insel gehst worden ist. Die letzte Schlacht  
auf der Malakka-Halbinsel tobt gegenwärtig  
im Gebiet von Johore-Bahru. Die Japaner  
haben es den Briten nicht gestattet, sich noch  
einmal im Südzipfel Malayas festzusetzen und  
so wenigstens einen Brückenkopf auf dem Fest-  
land für die Engländer zu halten. Ihr schneller  
Durchbruch und zum anderen der Einsatz  
von Abteilungen, die in kleinen Booten  
längs der Westküste bis in den Süden des  
Festlandes gebracht wurden, zwangen die Bri-  
ten immer wieder zur regellosen Flucht, wo-  
bei Teile des Heerdes stets abgeschnitten  
wurden.

Die im Gebiet von Johore-Bahru, der letzten  
Stadt am Südzipfel der malakischen Halbinsel,  
zur Sicherung des Übergangs von Malakka  
auf die Insel Singapur zusammengezogenen  
20.000 britischen Soldaten sind nach einer am  
Montag in Tokio von der Front eingegan-  
nen Meldung von den japanischen Truppen  
eingekreist worden. Nach einem Durch-  
bruch, der in den Süden des Festlandes führte,  
 gelang es einem Teil der von Norden und We-  
sten auf Johore-Bahru vorrückenden japani-  
schen Abteilungen, sämtliche Verbindungswege  
zwischen den britischen Formationen und Sin-  
gapur abzuschneiden. Zu einer gewaltigen Um-  
fassungsbewegung konnte diese Einkreisung  
durchgeführt werden. „Nicht Ritschi“ berichtet,  
dass die über Land vorgerückten Verbände  
durch Abteilungen verstärkt wurden, die in klei-  
nen Wasserfahrzeugen längs der Westküste vor-  
rückten und neue Landungen vornahmen. Eine  
solche Abteilung, die schon an der Einnahme  
der Mollukken beteiligt war, schiffte sich dort  
wieder ein und landete südlich des Batu-Pad-  
flusses ungeachtet der Bemühungen zweier  
feindlicher Kanonenboote, die die Landung zu  
verhindern suchten. Diese Abteilung ist inswi-  
schen bereits auf dem Landwege nach Süden  
vorgekommen. Andere japanische Truppen waren  
südlich des Muar-Flusses überraschend gelan-  
det. Das in Singapur ausgegebene britische  
Kommuniké erklärt, dass die dort eingekessel-  
ten britischen Truppen den Rückzugsbefehl er-  
hielten, um nicht eingekesselt zu werden. Einem

großen Teil dieser britischen Formationen ist  
aber der Rückzug nicht mehr gelungen.

Die Behörden Singapurs haben alle Fahr-  
räder für militärische Zwecke beschlagnahmt.  
Benzin muß bereits gespart werden, da der  
größere Teil der Tanks durch japanische Luft-  
angriffe vernichtet worden ist. Die japanischen  
Luftangriffe gegen Singapur und insbesondere  
gegen die Flugplätze und Befestigungsanlagen  
auf der Singapurinsel werden bei Tag und  
Nacht fortgesetzt. Aus dem Kommuniké des  
Kaiserlichen Hauptquartiers vom Montag er-  
sieht man, dass in Luftkämpfen bei den Tages-  
angriffen gegen Singapur am Sonntag 15  
feindliche Flugzeuge abgeschossen wurden. Wei-  
tere vier britische Flugzeuge wurden in der  
Nähe von Malakka abgeschossen, zwei Blen-  
heim-Jäger am Boden vernichtet. Bei den  
Luftangriffen vom 16 und 17. Januar auf  
Singapur wurden 19 feindliche Flugzeuge ab-

geschossen oder am Boden vernichtet. Bei den  
Angriffen auf den Flugplatz Tengah wurden  
10 Bussardjäger abgeschossen und sieben Blen-  
heim und eine Lockheed-Maschine am Boden  
durch Maschinengewehrfeuer zerstört.

Durch diese systematischen Tagesangriffe ist  
der Rest der britischen Luftwaffe auf Malakka  
verdrängt worden.

Aus Niederländisch-Indien holen die Eng-  
länder neue Flugzeuge heran. Rummahlich  
dürfte die Unterbindung des Nachschubs von  
Niederländisch-Indien nach Singapur einer der  
Hauptgründe dafür sein, dass die japanische  
Luftwaffe in einer Linie von über 200 Meilen  
Länge Stützpunkte der ostindischen Inseln an-  
greifen, wie das Batavia-Kommuniké Mon-  
tagabend bekanntgibt. Aus Melbourne wird  
gleichzeitig gemeldet, dass japanische Flugzeuge  
Nabaul (Neu-Pommern) sechs Stunden lang  
angegriffen haben.



Der Flottenstützpunkt Singapur

Von den Engländern und Amerikanern wird der Kriegshafen Singapur als der größte Flotten-  
stützpunkt der Welt bezeichnet. Die etwa 40 Kilometer lange und 25 Kilometer breite Insel ist  
vom malakischen Festland durch einen etwa anderthalb Kilometer breiten Meeressaum, die  
Johore-Straße, getrennt. Der große Kriegshafen, der nach seinen Ausmaßen der größten Flotte  
Platz bieten soll, befindet sich im östlichen Teil der durch einen künstlichen Seindamm zer-  
schnittenen Johore-Straße. Hier liegt auch das mächtige, 60 Meter breite und 300 Meter lange  
Schwimmdock, das Schachtschiffe bis zu einer Größe von 55.000 Tonnen aufnehmen kann. Nur  
die Schachtschiffe dazu fehlen den Engländern dringend! (Karte: Scherl-Bilderdienst-M.)

## Weise Konfuzius-Sprüche statt Wallstreet-Börsenwaise

Das innere Erwachen Japans zu seiner Kulturmission in Ostasien / Burma wird einbezogen

(Kabelbericht unseres Vertreters)

Tokio, 19. Januar.

Japan erlebt zur Zeit eine Renaissance, die  
mit seinem Vorgang der Weltgeschichte ver-  
glichen werden kann. Als ob der Ausbruch  
des Ostasiatischen Krieges taufend bisher verbor-  
gene Quellen geöffnet hätte, so werden  
sich die Japaner ihrer großen kulturellen  
und politischen Aufgaben bewusst. Fast drei  
Jahrhunderte lang, von 1600 bis 1868 lag Ja-  
pan, von der Außenwelt abgeschnitten, in tie-  
fer Isolation, wie der Adler im Winter  
sammelte es Kraft. Inzwischen wurden die schön-  
sten Teile Ostasiens von den Portugiesen,  
Holländern, Engländern und Spaniern mühe-  
los in Besitz genommen. Japan wurde von  
dem gleichen Schicksal bedroht, aber es er-  
kannte noch rechtzeitig die Notwendigkeit, sich  
so schnell und gründlich wie möglich die über-  
legene Zivilisation Europas anzueignen, um  
den Mächten im Westen gleichwertig zu wer-  
den und dann die Emanzipation der Völker  
Ostasiens von Europa und Amerika zu er-  
reichen. Siebzig Jahre lang arbeitete  
Japan zäh und launisch auf dieses Ziel hin.  
Die japanische Politik legte großen Wert auf  
die Freundschaft mit den USA und Groß-  
britannien, während das großasiatische Ziel  
tief im japanischen Volk schlummerte.

Jetzt plötzlich ist dieses Ziel als Riesen-  
banner über Japan entrollt worden und strahlt  
über ganz Ostasien aus. Es bedurfte seiner  
amtlichen Befehle und seiner Organisation,  
alle Mittel der Propaganda in den Dienst  
dieser Aufgabe zu stellen. Rundfunk, Zeitun-  
gen, Zeitschriften, Bühne, Kunst und Aus-  
stellungen weichen in der japani-  
schen Kultur die größte Wirkung zu ver-  
schaffen. Die politische Karikatur, die den  
Japanern eigentlich nicht liegt, tritt jetzt kräf-  
tiger hervor. Sie stellt eine japanische Heiden-

figur dar, die die Ketten zerbricht, mit denen  
die USA und Großbritannien die Völker Ost-  
asiens gefesselt hatten. In den Ausstellungen  
werden einerseits die grenzenlosen  
wirtschaftlichen Möglichkeiten in  
dem von Japan organisierten Ostasiatischen  
Großraum gezeigt, andererseits Meisterwerke  
der japanischen Malerei, Literatur und Philo-  
sophie, welche fortan mit den modernsten Er-  
zeugnissen der japanischen Industrie allen  
Völkern Ostasiens angelehnt werden sollen. Das  
Motto, unter dem sieben großen Ausstellungen  
in Tokio eröffnet wurden, lautet: „Dies ist die  
Zeit, mit der Japan Ostasiens kulturell noch  
jungfräulichen Boden besetzen wird.“ In  
den Zeitungsbeilagen, in denen vormals jüdische  
Börsenwaise des „Wallstreet Journal“ abge-  
druckt wurden, stehen heute weise Konfuzius-  
Sprüche des Konfuzius und anderer Den-  
ker Ostasiens.

Die japanische Presse veröffentlicht geschäft-  
ausgewählte Abdrucke aus Londoner Zeitschrif-  
ten aus der Zeit der Jahrhundertwende, in  
denen führende Engländer an Englands Kol-  
onialmethode auf Malakka schonungslos Kritik  
übten. Die japanischen Zeitschriften lassen ja-  
panisches Kulturgut in bestem Glanze erstrah-  
len und weisen nachdrücklich auf Japans kul-  
turelle Sendung hin, wobei hervorgehoben  
wird, dass bislang nur China und Japan als  
Träger der ostasiatischen Kultur angesehen  
worden seien. Diese beiden großen Völker Ost-  
asiens hätten in der Zeit ihre kulturellen Pflich-  
ten vernachlässigt, in dem sie die anderen ost-  
asiatischen Völker auf Malakka, den Philippin-  
en und Indochina ihrer kulturellen Armut  
überlassen hätten. In Zukunft werde Japan  
dieses Verfallsstadium nachholen. Professor Tojo-  
shima führt in der Zeitschrift „Japanische  
Kundschau“ an: „Wir Japaner besitzen eine  
eigenartige Schönheit der Natur und des Le-

bensstiles. Diese kombinierte Schönheit ist der  
tragende Pfeiler der Stärke und Dynamik un-  
seres Volkseigens, worin sich unser tausend-  
jähriges kulturelles Erbgut ausdrückt. Unsere  
Kulturschönheit umfasst Staatsstreue, Familien-  
sinn, Opferbereitschaft, Lebensfreude, Stand-  
haftigkeit, Bescheidenheit und Ehrerbietung vor  
jeder wahrhaften Größe. Diese Schönheit un-  
seres Lebensstiles, die unmittelbar auf die göt-  
liche Abstammung unseres Volkes zurückgeht, wird  
in Ostasien einen neuen Humanis-  
mus schaffen und mit ihm die jenseitigen Völker  
Ostasiens durchdringen, welche bisher ohne Er-  
leuchtung in den Urwäldern haben leben müs-  
sen.“ Angesichts solcher Behauptungen hebt die  
halbamitliche, in englischer Sprache erscheinende  
„Japan Times“ hervor: Die europäischen Völ-  
ker hätten häufig die sogenannte gelbe Gefahr  
erwähnt, vor der Europa und Amerika auf der  
Dut sein müßten. Solche gelbe Gefahr bestehe  
aber gar nicht, sondern sie sei nur lediglich ein  
Schlagwort zur Verharmlosung der imperialisti-  
schen Ausbeutungsabsichten Europas und Ame-  
rikas in Ostasien. Japan könne keine Rassen-  
vorurteile, sondern wolle lediglich den ost-  
asiatischen Raum zu einem Friedensparadies  
aller Rassen und Völker gestalten, mit allge-  
meiner Gleichberechtigung im Gegenzug zu der  
bisherigen einzigen Ausbeutung zugunsten der  
Angelsachsen. Diese exklusive Herrschaft fremder  
Eindringlinge über die Naturvölker, die von  
ihnen mißbraucht und ausgebeutet wurden,  
werde Japans Schwert vernichten.

War die japanische Politik schon nach der  
Erringung der ersten glänzenden Erfolge im  
ostasiatischen Krieg höchst optimistisch, so ist die  
Zukunft noch mehr optimistisch, seit  
zahlreiche Verlechte die japanische Regierung in  
ihrer Ansicht gestärkt haben, dass die USA und  
Großbritannien die Welt nicht mehr zu halten  
vermögen.

Fortsetzung siehe Seite 2

## Englands verlorener Krieg

Berlin, 19. Januar.

Was immer auch kommen mag, sicher ist,  
England hat diesen Krieg verloren. Das Wort,  
England könnte sich eines Tages zu einer be-  
stimmten Ziellinie Amerikas, eines Helgolands vor  
der europäischen Küste, herabgedrückt finden,  
ist im Unterhaus gefallen. Viele werden im ge-  
heimen das gedacht haben, was der Abgeord-  
nete Richard Kipps Stokes sein „scheußliches  
Gefühl“ nannte. Was immer auch Churchill  
reden mag, und er ist nicht einfallssarm beim  
Flohen der Regier der Abetoril und Dema-  
gogie, die Tatsachen enthüllen bereits den Fall  
jenes Englands, das das Bündnis-Angebot  
des mitteleuropäischen Deutschland ablehnte  
und das nach Frankreichs Befiegung sein Em-  
pire — das unangefasste Empire — sich nicht  
in einer friedlichen Rolle neben dem Kontinent  
denken konnte und sich deshalb in die Arme  
Roosevelts und Stalins stürzte.

Die von Roosevelt angeländeten nordameri-  
kanischen Truppen sollen die Engländer in der  
Verwahrung der britischen Insel ablösen, mel-  
dete United Press aus Washington. Gleichgül-  
tig, ob das wirklich zu nehmen ist, so spiegelt  
sich jedenfalls die Welt in den Köpfen der Nord-  
amerikaner! Sie erzittern jetzt das Tugend  
der in nervöser Hast Woche für Woche von  
Roosevelt ins Leben gerufenen Kriegsorganisa-  
tionen ein, die Umstellung einer Wirtschaft, die  
nicht wie unsere Jahre zur Durchorganisation  
und Einplanung der staatlichen Ventura hatte.  
Der Streit zwischen den Rekrutierungs-  
büros und Arbeitsämtern ist entbrannt. Das  
gegenwärtig auf 1,8 Millionen Menschen be-  
stimmte US-Heer soll innerhalb einiger Monate  
auf 4 bis 5 Millionen gebracht werden. Aber,  
wie man in einer sehr gründlichen Reportage  
in einem der Oktoberhefte der „Saturday Eve-  
ning Post“ lesen konnte, selbst die 1,8 Millionen  
sind doch mangelhaft ausgerüstet, so daß bei  
ihren Herbstmanövern zum Teil Maschinenge-  
wehre durch Stöcke und Panzer durch Autos  
„angedeutet“ wurden. Die Anforderungen, die  
Roosevelt an die nordamerikanische Rüstungs-  
produktion stellt, sind mangelhaft. Auch wenn  
sie nur die Hälfte der in den Plänen enthalte-  
nen Sollzahlen erreichen will, muß sie unge-  
wöhnliche Anstrengungen und Unorgan. alio-  
nen vornehmen.

Solche Probleme sind uns aus der Geschichte  
der deutschen Aufrüstung bekannt. Wir wissen,  
dass sie ausreichen, um einem Volke einmal  
einige Zeit mit Hochdruck zu tun zu geben. Aber  
nicht genug damit, die Amerikaner müssen jetzt  
alle paar Tage Nachrichten lesen, wonach japani-  
sche Kriegsschiffe ihre Befestigungen im Pazifik  
beschießen, von den Philippinen ganz zu schwei-  
gen. Washington vertritt großzügig Hilfe, er-  
klärt den Briten, daß Deutschland der Haupt-  
feind bleibe. Australien und Niederländisch-  
Indien bekommen zu hören, die Panzer wür-  
den schon kommen. Den Völkern wird versprochen  
man in Pressemeldungen Unterstützung für eine  
Frühjahrsoperation. Aber alle diese Versprechen  
werden gegeben, damit die anderen kämpfen, so  
dass inzwischen den USA, die übernervös bereits  
mit der Evaluierung kriegswichtiger Industrie-  
zweige von der Westküste begonnen haben, gehol-  
ten wird. Deshalb wünscht man nun, wie aus  
der erwähnten UP-Meldung hervorgeht, daß die  
englischen Truppen den Sitzkrieg aufgeben und  
sich nun einmal voller Schneid auf den Konti-  
nent stürzen. Die Briten sind also in die Lage  
gekommen, in die sie bisher die Völker Europas  
zu bringen pflegten. Sie wurden zum Vor-  
posten der USA, verlieren Teile des Empires  
an den Feind, während noch größere Juge-  
handnisse an den Bundesgenossen gemacht wer-  
den müssen. Wie während des Weltkrieges  
Nr. 1 muß England in kritischer Stunde den  
Moskowitern die Meeren versprechen und  
Churchill gleichzeitig in Washington dulden,  
dass Australien und Kanada sich nach Washin-  
gton orientieren.

Hier ist ein Ariea bereits verloren worden.  
Welche Entscheidungen die Waffen auch noch  
bringen mögen, für England jedenfalls nach  
jeder Monat dieses Krieges nur die weitere  
Auslösung des Empires bedeuten. Das sind  
Entwicklungen, die wir mit grimmiger Genü-  
tuna beobachten. Ein Volk, das sich dem  
struppelosen Spieler Churchill anstelle und  
von ihm die Welt in Brand stecken ließ, ver-  
dient kein anderes Schicksal. Wir haben jenes  
Frankreich, das seit 300 Jahren die Zerrüm-  
merung Deutschlands zum Grundgedanken sei-  
ner Politik gemacht hatte, in Unfähigkeit und  
Egoismus fallen, so daß die deutschen Armeen  
zerbrochenes Gemäuer überrannten. Wir sehen  
jetzt, wie das größte Weltreich aller Zeiten, un-  
geachtet des sturen Kampfwillens der Engländer,  
zerfällt und auseinanderstrebt, weil die  
britische Insel sich unfähig gemacht hat, ihren  
Platz im Gefüge des Empires beizubehalten,  
den eines schup- und fristpendenden Zen-  
trums.

Der Krieg beginnt nun tatsächlich, total zu  
werden. Nicht nur wegen seiner weltweiten  
Ausdehnung, sondern vor allem wegen der sich  
von Monat zu Monat steigenden Anstrengun-  
gen, die er an die Kriegsführenden stellt. Das  
britische Empire ist diesem totalen Krieg nicht  
gewachsen. Gleich, ob die englische Insel aus-  
dauert oder nicht. Gleich auch, ob Churchill die  
Engländer zum jähren Ertragen aller Miß-  
schicksale und Niederlagen treibt. Die Völk-  
schaften führen den totalen Krieg bereits im  
Frieden. Das wissen wir heute. Während bei  
uns ein Frontkämpfer des Weltkrieges, der



zum Denker geworden ist, 1930 sein Buch vom totalen Krieg schrieb, wurde er bei den Bolschewisten schon gefürchtet, wurde alles Privatleben ausgelöscht und jede Handlung und Unterstellung auf den kommenden Schicksal abgestellt. Eine über 20 Jahre von der Welt abgegrenzte Enklave und zum Teil fanatisierte Masse, aus deren gewalttätiger Rast immer neue Divisionen herausgeschöpft werden können, und die gleich gewalttätige Masse des aufgeregten Kriegsmaterials wird augenblicklich von Stalin zu seiner Winteroffensive benutzt. Kämpfe von außerordentlicher Härte und großer Schwierigkeit spielen sich ab.

Wir können daraus nur eine Schlussfolgerung ziehen: Gegenüber dem verhaltenen Eingriff in den Jahren 1939 und 1940 ist nunmehr unsere ganze Kraft nötig. Die Konsequenzen, die das hat, kann jeder in Deutschland, so daß es nicht nötig ist, sie auf Papier, das der Feind in der Schwärze oder in Schwärzen mitteilen kann, auch nur anzudeuten. Probleme der Wirtschaft, der Nahrungsmittelproduktion, des Mißverhältnisses zwischen Volkseinkommen und Verschwendung, Verbrauchssteigerung mit der daraus folgenden Einstellung des einzelnen zum Geld, können für die Kriegsführung von gleicher Bedeutung sein wie die Stärke der Heere, wie wir seit 1918 wissen. Aber entscheidend sind Kampfmoral, Moral, unüberwindlicher Glaube unseres Volkes an die Notwendigkeit, diesen Kampf bis zum letzten Tag, also bis zum Siege, mit aller Kraft zu führen. Mit bedrücktem Papier ist solche Haltung nicht zu erzielen. Im Kern unseres Volkswesens lag sie stets. Unüberwindliche Volkseinstellung hat diesen Kern mobilisiert, wird ihn stark erhalten. Einzelne, die sich dem Gebot des Krieges zu entziehen versuchen, sind vom Führer in seiner letzten Reichsstaatsrede gewarnt worden. Daran dürfte niemand zweifeln, daß auch auf diesem Gebiet das, was für den Sieg notwendig ist, geschrieben wird, wenn es sein muß.

Der totale Krieg verlangt Opfer, Opfer und nochmals Opfer — Blut, harte Arbeit, Geld, Verzicht auf Privatleben und Bequemlichkeit. In diesem Satz liegt alles beschlossen. Da wir wissen, daß um das Schicksal unseres Volkes gekämpft wird, gibt es keine Wahl. Ein Zurück ist unmöglich, denn hinter uns liegt ein Abgrund. So müssen wir unüberwindlich und in der klaren Erkenntnis, daß viel, vielleicht alles, in diesem Jahr von uns gefordert wird, den Weg zu Ende gehen — für das Reich!

Georg Schröder

### Kommentare zur Militärkonvention

Berlin, 19. Jan. (H-B-Funk)

Der Abschluß der Militärkonvention zwischen Deutschland, Italien und Japan wird in der italienischen Presse ausführlich kommentiert. „Giornale d'Italia“ erklärt hierzu, man könne die europäischen und asiatischen Kriegsschauplätze nicht trennen. Es gebe jetzt nur noch einen einzigen Weltkriegsschauplatz. Der Kampf Japans habe unweifelhaft einen großen Beitrag für die Aktionen Deutschlands und Italiens geleistet, genau so wie der Krieg im Mittelmeer und im Atlantik die Voraussetzungen für die stolzen Siege Japans geschaffen habe. Das Berliner Militärabkommen habe die Voraussetzungen für eine noch aktiveren Kriegsführung geschaffen.

Der Sprecher der japanischen Regierung erklärte in der Pressekonferenz, das neue Militärabkommen werde in starkem Maße zum erfolgreichen Abschluß dieses Krieges beitragen. Die gesamte japanische Presse veröffentlichte die Konvention in größter Aufmachung und spricht von einem epochenmachenden Ereignis der Weltgeschichte. „Mitsjo Shimbun“ schreibt, ein neues Kapitel der Weltgeschichte habe begonnen, und „Dzomuri Shimbun“ betont, die Neuordnung der Welt sei erheblich näher gerückt.

Auch die Presse in Söngahai steht in der Militärkonvention eine weitere Stärkung der Beziehungen zwischen Deutschland, Italien und Japan. Der Sprecher des japanischen Militärs, Oberstleutnant Akizawa, erklärte, man erwarte von dem neuen Abkommen einen großen Einfluß auf die gesamte militärische Lage und erkläre darin bereits den Beginn einer einheitlichen Offensive.

### Schnell gelöschte Oelfelderbrände

Tokio, 19. Jan. (H-B-Funk)

Die Dornier aus Britisch-Borneo meldet, macht die Wiederinstandsetzung der Oelfelder von Miri und Seria sowie der Raffinerie Luto so schnelle Fortschritte, daß die Produktion im nächsten Monat bereits wieder aufgenommen werden kann. Das Feuer auf den Seria-Oelfeldern, das mit großer Gewalt brannte, wurde inzwischen gelöscht und die Pumpstation sowie die Oelfelder sind wiederhergestellt. Auf den Miri-Oelfeldern wurde neben Ausbesserungsarbeiten erfolgreich nach Öl gebohrt. Am schwersten beschädigt war die Raffinerie Luto, doch hat die japanische „Oelbauabteilung“ die Schwierigkeiten schon zu einem Teil überwunden.

### Bananen ins Meer

Wigo, 19. Jan. (H-B-Funk)

Wie die nordamerikanische Wochenschrift „Time“ mitteilt, muß der Schiffsverkehr zwischen den Vereinigten Staaten und Südostasien jetzt zum allergrößten Teil über den Südpazifik und das Kap der guten Hoffnung geleitet werden, was eine starke Verlängerung der Zeitdauer aller Transporte bedeutet. Dadurch aber wird, wie das Blatt feststellt, der Schiffsraum mangel noch größer. Dieser Mangel an Transportmöglichkeiten habe die USA-Regierung schon in den letzten Monaten vor dem Krieg immer stärker beunruhigt. Anfang Dezember waren nach „Time“ 600 USA-Frachter unterwegs. Trotzdem fehlten noch zahlreiche Schiffe, um die versprochenen Lieferungen nach England, dem mittleren Osten und der Sowjetunion durchzuführen. Dazu komme die jetzt noch größere Beanspruchung des USA-Schiffsraumes durch den Kriegseinsatz.

„Time“ verweist darauf, daß in den nächsten Monaten der Schiffsverkehr zwischen USA und Südamerika noch weiter eingeschränkt werden müsse. Es sei wahrscheinlich, daß die 52 Bananendampfer der United Fruit Co. beschlagnahmt werden müßten. Ironisch fügt das Blatt hinzu: „Wenn auch diese Schiffe voll ausfallen, werden die USA manchen mittelamerikanischen Republikan, die von der Bananenexport leben, helfen müssen, ihre Bananen ins Meer zu werfen.“

## London läßt Burmas Ministerpräsident verhaften

Die Weltreise von Saw / Burma hört auf den Sender von Bangkok

Stockholm, 19. Januar (Eig. Drahtmelde.)

Nach dem Schah des Iran und dem Ministerpräsidenten des Irak hat nun die britische Regierung auch den Premierminister Britisch-Burmias durch Verhaftung beseitigt. London gab amtlich bekannt, daß der burmesische Ministerpräsident U. Saw festgenommen wurde, und zwar weil er angeblich seit Ausbruch des Krieges Fühlung mit den japanischen Behörden gehabt hat. „Es wird nicht möglich sein, ihm die Rückreise nach Burma zu gestatten“, heißt es in dieser amtlichen Mitteilung.

In London hat man bisher verschwiegen, wo Saw festgenommen wurde. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß diese Verhaftung entweder in Kairo oder in Indien erfolgt ist. Im Oktober war Saw nach London gereist, wo er sich drei Wochen aufhielt, um dort in Verhandlungen mit Amerik, dem Minister für Indien und Burma, zu erreichen, daß Burma als Entgelt für seine Kriegsanstrengungen den Dominionsstatus erhalte. In London wurden aber diese Forderungen und Wünsche in schroffer Form abgelehnt, so daß Saw, als er am 5. November London verließ, deutlich gegenüber Pressevertretern zu verstehen gab, daß er von den Briten vor den Kopf gestoßen worden sei. Saw reiste von London nach den Vereinigten Staaten, offensichtlich bemüht, dort für die Rechte der Burmesen Propaganda zu machen. Als er in New York eintraf, erwartete ihn ein Vier schon ein Vertreter der britischen Pressenschaft, um zu verhindern, daß Saw der Presse Erklärungen abgibt. Auf Wunsch Londons forste Roosevelt dann offensichtlich dafür, daß Saw einen Kausfor umgeben erhielt.

Erst jetzt wird durch die Reutersagentur bekannt, daß Saw nach Honolulu auf Hawaii weitergefliegen war, dort am 7. Dezember den japanischen Angriff erlebte, ehe er seine Reise nach Neuseeland und Australien fortsetzen konnte. Am 19. Dezember kehrte er nach Amer-

rifa zurück. Ganz unerwartet wurde Saw am 3. Januar in Lissabon gefangen, wo er begleitet von seinem Sekretär nach Kairo abflog. Erst wenige Stunden zuvor war er in Lissabon aus London eingetroffen.

Die Engländer haben weder Anfang Januar noch jetzt es für nötig gehalten, mitzuteilen, daß Saw nach England zurückgekehrt und von dort über Kairo nach Indien weitergereist war. Dafür aber glauben sie ihre Position in Burma, diesem Land von 15 Millionen Einwohnern, dessen Bewohner zum größten Teil wie die Thailänder Buddhisten sind, schon so bedroht, daß sie den Ministerpräsidenten des Landes nicht zu seinem Volk zurückkehren lassen. Wenn die Briten Saw heute der Verbindung mit den Japanern beschuldigen, so beweisen sie damit, gleichgültig ob die Anschuldigung richtig ist oder falsch, daß die nationalen Elemente Burmas nicht mehr an eine Zusammenarbeit mit England glauben. Der beginnende japanische Angriff gegen Südamerika, die Auffassung eines burmesischen Freikorps im thailändisch-burmesischen Grenzgebiet haben London sehr nervös gemacht.

Kein Zweifel kann daran bestehen, daß die in burmesischer Sprache verbreiteten Sendungen des Vangafolter Rundfunks, in denen die Idee des neuen Ostasiens freier Völker vertreten wird, ein starkes Echo in Burma gefunden haben. Beispielsweise berichtet am Montag eine in Bangkok erscheinende Zeitung, daß Burmesen in den Orten Mandalay, Tongu und Natogy sich gewehrt haben, mit den britischen Behörden zusammenzuarbeiten. Es kam zu Zusammenstößen, wobei es Tote und Verwundete auf beiden Seiten gab. Dies ist die augenblickliche Lage in Burma, die die Erklärung dafür abgibt, daß die Engländer den Ministerpräsidenten des freiburmesischen burmesischen Volkes in das Gefängnis gesperrt haben.

## Daumenschrauben in Rio angezogen

Ibero-Amerika soll die Beziehungen zu den Dreierpaktmächten abbrechen

H. H. Berlin, 19. Januar.

Die Konferenz von Rio de Janeiro hat den nordamerikanischen Plan aufgedeckt, alle ibero-amerikanischen Völker vor die Entscheidung zu stellen. Sumner Welles zieht ohne Zeitverlust die Schrauben an, um den Widerstand der ibero-amerikanischen Völker zu brechen, die mit der Welt in Frieden leben möchten — und beweist damit den Geist, der die Demokratien beherrscht. Seine Erpressungsmittel wurden nach der ersten allgemeinen Rede rasch offensichtlich. So brachte die USA-Delegation einen Vorschlag ein, der für Nord-, Mittel- und Südamerika die Bildung eines ausgedehnten Spitzelsystems vorsieht. Eine Kommission soll errichtet werden, deren Aufgabe die „Untersuchung von Sabotage und Spionage in Amerika“ bilden wird. Dadurch will Washington eine Disziplinierung und Konfiszierung aller ihm nicht passenden Personen erreichen.

Eine Entschreibung über noch weitergehende politische Vorschläge, die mit Hilfe von Colombia, Venezuela und Mexiko durch die USA der Konferenz vorgelegt werden, ist bisher noch nicht gefallen. Die Delegation Sumner Welles vertritt mit allen Mitteln der Erpressung und Drohung, gegen jene Konferenzteilnehmer vorzugehen, von denen sie eine abwartende Haltung, wenn nicht gar eine Opposition gegenüber den amerikanischen Plänen annehmen muß. Wenn es den Vereinigten Staaten gelingen würde — das ist eine Erkenntnis, die sich in Rio bereits weitgehend durchgesetzt hat — Vorschläge durchzusetzen, die einen Abbruch der Beziehungen zu den Achsenstaaten und ihren Verbündeten bezwecken, so würden

damit die südamerikanischen Völker in eine äußerst schwierige und gefährliche Lage gedrängt.

Der argentinische Vizepräsident Castillo erklärte einem Vertreter von Moskau auf die Frage, welche endgültige Haltung Argentinien zum Plan des gemeinsamen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen ganz Amerika und den Achsenmächten einnehmen werde: „Die argentinische Delegation hat Instruktionen erhalten, die einen gewissen Grad von Elastizität haben und erlauben, im Augenblick, wenn es nötig wäre, eine Meinung zu formulieren.“ Er erklärte weiter, Argentinien wäre für den Fall, daß das Land es für nötig halten sollte, bereit, den Bürgern und Interessen der Achsenländer Beschränkungen aufzuerlegen. Castillo ließ durchblicken, daß die Beschränkungen auf wirtschaftlichem Gebiet liegen und sich auch auf das Nachschubwesen beziehen müßten. Den Einsatz der argentinischen Kriegsmarine für Konvois bezeichnete er als eine heikle Angelegenheit, zu der man noch nichts sagen könne.

Schon jetzt machen sich in Ibero-Amerika immer schärfer werdende Wirtschaftsschwierigkeiten bemerkbar. So weist die bekannte Zeitung „Naciones“ auf die sprunghaft gestiegenen Preise hin, die Argentinien für seine Einfuhr aus Amerika zahlen muß. Während andererseits die Rohstoffpreise, die die USA für ihren Export auswerfen, nahezu unverändert blieben, sind die Preise amerikanischer Rohstoffe übermäßig gestiegen. Die ibero-amerikanische Presse wendet sich mit bester Kritik gegen diese Selbstschädigungspolitik der Antee, die den Geist der Gutnachbarschaft vermissen ließ.

## Konizius-Sprüche statt Wallstreet-Börsenwitze

Fortsetzung von Seite 1

Großbritannien nicht inlande und auch nicht willens sind, einzuweichen in Ostasien wesentliches zu unternehmen. Der Sprecher der japanischen Regierung erklärte auf einer Pressekonferenz, obwohl natürlich amtliche Mitteilungen darüber nicht zu erhalten seien, ließen dennoch sichere Quellen vermuten, daß Churchill und Roosevelt beschloßen hätten, die gesamte Energie Großbritanniens und USA vorerst auf den Atlantik und Europa zu konzentrieren und Ostasien einzuweichen seinem Schicksal zu überlassen. Es versteht sich, daß die japanische Führung diese Lage mit allen Kräften auszunutzen wird.

Währenddessen schreitet die Wirtschaftsplannung im östlichen Großraum stürmisch fort. Aller Orten entstehen Kolonialschulen mit der Aufgabe, schnellstens einen Stab tüchtiger Beamter für die Verwaltung in den für die wirtschaftliche Erschließung neu-

gewonnenen Ländern Südostasiens auszubilden. In den letzten Tagen hat sich die japanische Presse bemerkenswert stark mit Burma beschäftigt und an hand großer Karten die Erzeugnisabgaben Burmas an Reis, Teakholz, Erdöl, Zinn, Gummi, Silber, Kupfer und Eisen hervorgehoben. Die Erzeugung Burmas war bisher mit 70 Prozent in Englands Händen monopolisiert. Jetzt müßte sie dem japanischen Großraum eingeordnet werden. Die Pressekonferenz sowie die häufigen Luftangriffe auf Rangun lassen auf die Absicht schließen, parallel mit dem Angriff auf Singapur auch gegen Burma vorzugehen. Am Ende würde dann, nachdem Indochina und Thailand Japan bereits vertraglich angegliedert sind, und Malaya zu dreiviertel erobert worden ist, mit dem Anschluß Burmas das gesamte Hinterindien dem japanischen Befehl unterstellt sein.

## Neues in wenigen Zeilen

Freitag Staatsbegnadigung für von Reichsau. Das vom Führer für den verstorbenen Generalleutnant von Reichsau angeordnete Staatsbegnadigung findet am Freitag, 23. Januar 1942, 11 Uhr, im Ehrenhof des Zeughauses unter den Linden in Berlin statt.

Staatsbegnadigung für Dr. Dietrich. Der Führer hat für den verstorbenen Generalleutnant des deutschen Reichsluftwaffen Dr. August Dietrich ein Staatsbegnadigung angeordnet. Der Staatsakt findet am Donnerstag, 22. Januar 1942, 12 Uhr, im Ehrenhof der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg statt.

Goethe-Medaille für Professor Schmidt. Der Führer hat dem ebenfalls Professor Dr. em. Geheimen Hofrat Dr. Richard Schmidt in Weizsäc auf Anlaß der Vollendung seines achtzigsten Lebensjahres in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Reichs- und Staatsgeschichte die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

45 Millionen Italiener. Italiens Einwohnerzahl erreichte Ende Dezember 1941 45 366 000. Die Bevölkerung der seit Kriegsausbruch an Italien angefallenen Gebiete ist in dieser Zahl nicht mitgerechnet.

Neuer Heeresgeneralstabchef in Italien. Zum neuen Generalstabchef des italienischen Heeres ist mit Wirkung ab 20. Januar der bisherige Oberbefehlshaber der zweiten italienischen Armee, General

Vittorio Ambrosio, ernannt worden. Den Oberbefehl über die in Dalmatien stehende zweite Armee übernimmt der bisherige Heeresgeneralstabchef Maria Roatta.

Tenno ernannt Generalgouverneur von Hongkong. Der Tenno hat den früheren Generalleutnant der Kavallerie-Armee, Generalleutnant Masato Ito, zum Generalgouverneur von Hongkong ernannt. Die Einführung in sein neues Amt fand in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Tojo in der Ehrenhalle des Palastes in Tokio statt.

Die Wahl Pandit Nehru. Die Wahl Pandit Nehru als Nachfolger Gandhis zum Präsidenten des Hindustani Nationalkongresses hat, wie Steloni berichtet, in London große Beunruhigung hervorgerufen. Man erinnert daran, daß Nehru stets für einen energiegelassen Kampf gegen England eingetreten sei. Pandon beruht, daß sich die Haltung des Kongresses gegenüber England entschloßener und ungebundener gestalten werde.

Moscow's Juben. Auf die jüdische Durchdringung der USA-Politik weist erneut „Magime Palestine“ hin. Dem in Philadelphia herausgegebenen amerikanischen jüdischen Jahrbuch für 1942 zufolge waren, wie die Mollander Zeitung an hand anderer Daten vorlegt, nicht weniger als zehn nordamerikanische Westküster und fünf nordamerikanische Ostküster Juden.

### von Brauchitsch operiert

Berlin, 19. Jan. (H-B-Funk)

Generalfeldmarschall von Brauchitsch hat sich einer Operation unterziehen müssen. Die Operation ist trotz der vor zwei Monaten aufgetretenen Herzhörnung beendigt worden. Der Feldmarschall befindet sich auf dem Wege der Besserung und wird nach Heilung noch eine längere Kur in Anspruch nehmen müssen. Der Führer übermittelte dem Feldmarschall seine besten Wünsche für baldige Genesung.

### Das Eichenlaub verliehen

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Jan. Der Führer hat dem Oberst Wegener, Kommandeur eines Infanterieregiments, am 18. Januar 1942 das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

### Britischer Geleitzug zersprengt

Berlin, 19. Jan. (H-B-Funk)

Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge, der über dem Mittelmeergebiet aufklärte, stießte am 18. Januar etwa 2000 Kilometer nördlich der afrikanischen Küste auf der Höhe zwischen Bengasi und Agadabia einen britischen Geleitzug, der stark geschwächt war. Unsere Befehlshaber griffen die Schiffe sofort an und zersprengten den Geleitzug. In Fortsetzung ihres Angriffs delegierten die Kampfflugzeuge zwei Schiffe von je 8000 BRT und einen weiteren Transporter von 6000 BRT mit Bomben schweren Kalibers und beschädigten sie schwer. Es konnte nicht beobachtet werden, ob die Schiffe, die sämtlich bewaffnet waren, infolge der schweren Treffer gesunken sind.

### Britisches U-Boot verloren

Stockholm, 19. Jan. (H-B-Funk)

Nach einer Reuters-Meldung gab die britische Admiralität bekannt, daß das U-Boot „Venus“ überfällig sei und als verloren angesehen werden müsse. Das U-Boot „Venus“ war 1939 vom Stapel gelaufen und hatte eine Wasserdrängung von 1475 T. über Wasser. Es gehörte zu einem Typ, von dessen ursprünglich neun Einheiten im Verlauf dieses Krieges bereits die Boote „Malden“, „Regulus“ und „Voenitz“ verlorengegangen sind.

### Wollschendepende aus Nordafrika

Berlin, 19. Jan. (H-B-Funk)

Einen besonderen Beitrag zur Wollschendepende leisteten die Mannschaften und Führer einiger in Nordafrika eingesetzter Kompanien der WSA-Transportbataillone. Sie führten eine Geldsammlung durch, für deren Ertrag über 600 Kilo Kamelhaare und gesponnene einheimische Wolle aufgefau und den Kameraden an der winterlichen Chironi zur Verfügung gestellt wurden.

### Karten- und Punktsystem in Japan

Tokio, 19. Jan. (H-B-Funk)

Um auch in einem möglichen längeren Krieg eine gerechte Verteilung aller Nahrungsmittel zu erzielen, wird, wie Domei meldet, die japanische Regierung vorsehrlich ein rationierungssystem einführen, das am 1. Februar in Kraft tritt. Die japanischen Zeitungen bringen Einzelheiten über die Rationierung und weisen darauf hin, daß das seit längerem geplante Karten- und Punktsystem eine Verteilung von Nahrungsmitteln und Kleidungsstücken ermögliche, durch die alle Verbraucher gleichmäßig und so ausgiebig wie möglich bedacht werden sollen.

### Luftangriffe gegen Borneo

Stockholm, 19. Januar. (Eig. Dienst.)

Neun japanische Bomber, begleitet durch Jäger, richteten am Montag, wie aus Batavia gemeldet wird, einen Angriff gegen Balit Bahan, einen wichtigen Hafen an der Ostküste von Borneo. Ein Feuererschiff wurde beschädigt. Über die sonstigen Wirkungen wird nichts gemeldet. Andere japanische Flugzeuge griffen Saban auf Sumatra erneut an.

### OKW-Bericht

Aus dem Führerhauptquartier, 19. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt.

Deutsche und rumänische Truppen unter dem Oberbefehl des Generals der Infanterie von Manstein haben im Zusammenwirken mit den Luftwaffenverbänden des Generals der Flieger Ritter von Grein nach mehrstündigen heftigen Kämpfen die an der Südküste der Krim gelandeten sowjetischen Kräfte zurückgeworfen und die Stadt Feodosia in eingeschlossenem Angriff wieder in Besitz genommen. Bisher wurden mehr als 4000 Gefangene eingebracht sowie 73 Panzerkampfwagen, 77 Geschütze und zahlreiche anderes Kriegsgerät erbeutet.

An der gesamten Donezfront griff der Feind mit starken Kräften an. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt hatte der Feind bei der Fortsetzung seiner Angriffe erneut schwere Verluste. Bei einem am 17. und 18. Januar durchgeführten Gegenangriff deutscher Infanterie und Panzerverbände wurden insgesamt 33 Geschütze, 23 Granatwerfer, 45 Maschinengewehre sowie zahlreiche sonstiges Kriegsgerät erbeutet. Der Feind verlor hierbei 430 Tote und 140 Gefangene.

Die Luftwaffe beschädigte im Seegebiet von Murman ein großes Handelsschiff durch Bombenwurf.

Kampfflugzeuge bombardierten Hafenanlagen an der englischen Südküste und erzielten Bombenwulsttreffer in einem Munitionslager auf den Shetlands.

In Nordafrika wurden bei erfolgreichen Spähtruppenunternehmen der deutsch-italienischen Truppen in der Ghrenaisa ein Anzahl von Gefangenen eingebracht. Deutsche Kampfflugzeuge griffen Hafenanlagen und Flugplätze an der Küste der Libyen an. In der Großen Syrte wurden bei einem Luftangriff auf einen britischen Geleitzug mehrere große Handelsschiffe durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Bei der Wiedereroberung von Feodosia hat sich der Ritterkreuzträger Oberst Müller erneut durch hervorragende persönliche Tapferkeit, Entschlossenheit und umsichtige Führung seines Regiments ausgezeichnet.

Es gab die Flugzeugabstöße in der Nacht. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.

Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee. Die britische Flotte ist in der Nordsee.



(H.-Z.)  
hisch hat sich  
n. Die Ope-  
maten auf-  
verlaufen.  
f dem Wege  
stellung nach  
men müssen.  
eldmarschall  
Gefangung.

## ehen

ter, 19. Jan.  
Wegener,  
niments, am  
zum Nitter-  
hen.

## sprengr

(H.-Z.)  
Lugzeuge, der  
läzte, schüte  
meter nördlich  
höhe zwischen  
ischen Geleis-  
Befahrungen  
persprengten  
des Angriffs  
Schiffe von  
Transporter  
ten Kalibers  
konnte nicht  
die sämtlich  
werden Treffer

## oloren

(H.-Z.)  
die britische  
boot „Vereus“  
angehen wer-  
war 1939  
eine Wasser-  
Batter. Es ge-  
urprünglich  
des Krieges  
Regulus“ und  
d.

## ordafrika

(H.-Z.)  
r Wollschaf-  
en und Füh-  
geleiteter Kom-  
adante Speer,  
durch, für  
melhaare und  
ufgelaust und  
ischen Skizzen

## in Japan

(H.-Z.)  
den längeren  
er Radwegen  
Comet meldet,  
lich ein Ma-  
am 1. Jan.  
ischen Zeiten  
die Nationen  
doh das seit  
Punktsystem  
Mitteln und  
die alle Ver-  
ausgiebig wie

## orneo

(Fig. Dienst.)  
tiet durch Ja-  
Batavia ge-  
Balt Baban,  
Hilfse Ver-  
schädigt. Ueber  
nicht gemeldet.  
rissen Sabon

## er, 19. Januar.

macht gibt de-

## pen unter dem

anterie von  
enwischen der  
Generals der  
nach wichtig-  
Stütze der  
Kräfte zurück-  
sio in ent-  
st genommen.  
Gesangene ein-  
wagen, 77 Ge-  
s Kriegsgeset-

## nt griff der

Die Kämpfe  
dichen Ab-  
ere Forschung  
Verluste. Bei  
durchgeführten  
und Pan-  
3 Gefühle, 23  
hree sowie zahl-  
erbeitet, 2er  
und 140 Ge-

## Seegebiet von

elochiff durch  
en Hafenanla-  
ste und erziel-  
Munitionsla-

## ei erfolgreichem

denisch-italien-  
ika ein: An-  
acht. Deutsche  
anlagen und  
enka an. In  
einem Luftan-  
lenz wurden  
wurde schwer  
a Freudoia hat  
Müller er-  
liche Tapferkeit  
führung feierte

## Im U-Boot...

Es gab sich, — wollte es der Zufall so oder die Fügung? — daß am Tage der Ankunft Havells auch der amerikanische Admiral Hart in Batavia eintraf. Havells Kollege von der Flotte im Oberbefehl über den südwestlichen Pazifik — also auch der Kommandant über die britischen Einheiten, die vor den japanischen Bomben nach Niederländisch-Indien geflohen sind. Die britischen Seeleute auf diesen wenigen Kreuzern und Torpedobooten ließen keinen Zweifel darüber aufkommen, wie schwer es ihnen fällt, unter fremdem Oberbefehl zu kämpfen. Sie gaben ihrem Jörn so lauten und weit hallenden Ausbruch, daß man ihn sogar im barockigen London vernahm und während der Unterhausdebatte den Versuch machte, die Aufgebrachten mit dem Hinweis auf größere Gesichtspunkte, auf die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Kräfte zu beruhigen...

Gerade auf diesen letzten Punkt hätte man aber besser nicht abgehoben, bei dem Versuch, die Stimmung auf den britischen Schiffen in Batavia zu bessern. Was haben vielleicht die Unzufriedenen, die am Tage der Ankunft Admiral Harts mihveranlagte an der Reeling sehten? Einmal ein Schlachtschiff, das in majestätischer Fahrt langsam in den Hafen Batavias einlief, an dessen Heck die stolze Flagge mit den stars and stripes im Fahrtwind knatterte? Oder wenigstens einen Kreuzer, auch noch ein Schiff von ansehnlicher Kampfkraft und Reputation? Nichts von alledem: der schmale Strich eines U-Boot-Leibes hob sich langsam durch die Hafeneinfahrt. Dem anliegenden Boot entstieg der amerikanische Admiral, nicht mehr sehr repräsentabel nach anstrengender Reise in der Enge eines Schiffes, das seinen Ansprüchen an gepflasterten Komfort nur sehr ungenügend entsprach.

Diese kleine Szene war kaum geeignet, die britischen Matrosen in Batavia aufzumuntern und sie mit ihrem Schicksal zu versöhnen. So erwies sich die Ausgangslage für ihren Kampf: ihr Oberbefehlshaber mußte in einem U-Boot von den Philippinen herüber schleichen ankraft mit einem Schwarm kampfstarker schwimmender Reitungen die Brücke nach Singapur zu schlagen und einen Ring zu schließen, vor dessen drohender Macht der Gegner auf seine Innenposition zurückwich. (So war es doch geplant!) Ein Admiral, der sich auf einem kleinen Schiff durch Gewässer brühte, die das freie Bewegungskfeld für seine Flotte bieten sollten... Wie schrieb doch die „Times“? „Wir können nicht mehr tun, als die unaussprechlichen Opfer bringen...“ H. H.

## Tiere im heißen Wasser

In den heißen Quellen Islands hat man selbst bei Temperaturen bis zu 70 Grad Celsius pflanzliches Leben beobachtet, während man doch gewöhnlich annimmt, daß sich Lebewesen im heißen Wasser nicht lange halten können. Das ist aber nur unmöglich, wenn die Hitze den Siedegrad erreicht, und es gibt Organismen, die dauernd eine sehr hohe Wärme ertragen können. Die Schwefelquellen sind allerdings ausgenommen, aber in den heißen Süßwasserquellen gibt es gewisse Blaualgen, die noch bei 60 bis 70 Grad Celsius gedeihen. In Quellen, die eine Temperatur von 30 bis 55 Grad Celsius haben, entwickeln sich diese Algen in dem heißen Wasser selbst zu üppigen Vorkern. Auch Süßwasserfische, die die Quellen haben, sindet man im Wasser von 30 bis 50 Grad Celsius sehr gut gedeihend. Besonders bezeichnend für heiße Quellen sind jedoch kleine Kiege, die in großen Scharen auf der Algendecke herumlaufen. Ihre Larven hebeln sich unter den Pflanzen bei 53 bis 55 Grad Celsius an und wandeln sich hier zu Puppen um. Wasserinsekten, die in den isländischen Quellen bei Wärmegraden von 30 Grad Celsius und darüber gedeihen, sind nicht weiter auffällig, da wir ja auch in Deutschland solche Quelltemperaturen finden. Auf Island finden diese Lebewesen überhaupt nur durch die heißen Quellen eine Lebensmöglichkeit, während sie sonst in der lange herrschenden Kälte erfrören müßten. Auf der Oberfläche von heißen Quellen, die über 40 Grad Celsius messen, läuft noch eine Spinne umher, und außerdem gibt es in ihnen noch viele Einzeller.

## Wagners „Tristan“, — Illusion und Wirklichkeit

Zur Neueinstudierung am Mannheimer Nationaltheater

In die Stille von Brangäns gärtlicher Sorge um die Seelennot Isolands fällt der Satz „Ich kann nicht mehr singen!“, die Ekstase einer metaphysischen Dichtung der Spätromantik zerreiht ein ganz schlicht formuliertes Wort. Auf der Bühne wird dieses „beiseite“ gesprochen. Aber es trennt die simple Wirklichkeit von der höheren Wahrheit des Theaters, daß die Zuschauer all das hören und verstehen sollen, was ein Darsteller als intimsten Ausdruck seines Denkens für sich und also nicht einmal für das Ohr seines nächsten Partners sagt. Schein und Sein vertauschen die Rollen, die Illusion schlägt die Brücke von der Bühne bis in den fernsten Winkel des Saales, die Fäden des Dichters aber sind, obgleich sie dicht beieinander stehen, getrennt durch Räume und Zeiten, in denen sein Wille mehr gilt als die verbürgten Gesetze des Alltags.

An diesem Sonntag feierten sich Wirklichkeit und Illusion um: eine Weisheits-Bemerkung Isolands jertt uns jäs aus den urrenischen Konflikten der irischen Königsdichter; die winterliche Gegenwart, zu der auch Grippe und Lufttrockenheit gehören, hat uns wieder.

Es ändert wenig, daß der Titeldant vor dem zweiten Aktzug vor den Vorhang tritt und unter lebhaftem Beifall erklärt, Glauka Zwingenberg wurde trotz ihrer Erklärung die Partie der Isolde zu Ende singen. Die Stimmung, das Wichtigste im Theater, die Atmosphäre dieses übermenschlichen Nacht- und Tagedramas Richard Wagners, hat einen Riß davongetragen, den nur die Kunst selbst wieder heilt. In der Gestaltung eines Dramas vom Weltverzicht, einer Tragödie der Diesseitsverneinung, lebt dennoch der ewigwärtige Gedanke alles Theaters, aller Kunst schlechthin bannend und hart wieder auf: vor dem Sinnbild des Lebens, des Menschentums im los-

## Harzer Bergwasser werden eingefangen

Speicherung von 10 Millionen Kubikmeter Wasser / Große Pläne im Bode-, Ecker- und Okertal

Talsperren im Gebirge muß man im Zusammenhang sehen mit den Mühsystemen, Wasserstraßen, Deichbauten und allen anderen Einrichtungen einer geordneten Wasserwirtschaft. So ist auch die Harzer Wasserwirtschaft schon seit Jahrhunderten auf wohlüberdachten Plänen aufgebaut. Einzigartig ist hier die Nutzung des Niederschlagswassers, das in Sammelgräben eingefangen in einem Teile des Harzes 71 Teiche füllt, von denen jeder eine kleine Talsperre darstellt. Der Gesamtinhalt dieser Teiche von über 10 Millionen Kubikmeter ist nicht nur imstande, eine völlige Trockenheit von etwa 13 Wochen zu überwinden, das Wasser ist im Oberharz auch die billigste Kraft zum



Der japanische Panthersprung nach Celebes  
Wie aus Tokio berichtet wird, sind japanische Truppen auf Celebes gelandet. Unser Bild zeigt eine Landschaftsaufnahme von Celebes in der Nähe der Stadt Makassar am Flores-Meer.  
(Presse-Hoffmann.)

## Gibt es den „Mann im Mond“

Es fehlen Luft und Wasser / Unser Trabant bleibt unbewohnbar

Wohl seit es Menschen gibt, haben sich diese den Kopf darüber zerbrochen, ob auch die anderen Himmelskörper bewohnt seien. Im Vordergrund dieser Betrachtungen stand seit den Tagen Schiaparellis, des großen italienischen Astronomen, der um die Jahrhundertwende mit seiner Entdeckung der „Marskanäle“ die ganze Welt in Aufregung versetzt hat, der Mars. Man nimmt heute an, daß die von dem Gelehrten beschriebenen und ersichteten eigenartigen Striche und Linienmuster auf diesem Planeten in Wirklichkeit nicht von Menschenhand herrühren, sondern auf Natureinflüsse zurückzuführen sind. Sollte der Mars aber wirklich von vernunftbegabten Lebewesen bewohnt sein, so müßten diese gelernt haben, den zur Atmung notwendigen Sauerstoff durch elektrische Zersetzung chemischer Verbindungen künstlich zu gewinnen. Noch ungünstigere Daseinsbedingungen scheinen auf dem Merkur, Jupiter, Saturn und der Venus zu herrschen. Man findet dort Kälte- und Hitzegrade von 100 bis 130 Grad Celsius. Kein höheres Lebewesen vermöchte diese auf die Dauer auszuhalten.

Ebenso herrschen auf dem Mond Temperaturverhältnisse, die jede Bewohnbarkeit ausschließen. Man hat hierüber durch Strahlungsmessungen interessante Aufschlüsse erhalten. Auf der Mitte des Vollmondes wurde dabei eine Hitze von 127 Grad festgestellt. Bei einer Mondfinsternis aber konnte man Abkühlungen im Halbschatten auf 103 Grad und im Kernschatten auf 123 Grad Kälte feststellen. Derartige Temperaturschwankungen überschreiten jegliches menschliches Vorstellungsvermögen. Durch diese

Antrieb von Maschinen und zur Erzeugung elektrischer Kraft. Zu einer der vielen landschaftlichen Schönheiten im Harz, die im verborgenen liegen, dem Wanderer aber erschlossen werden, gehört der über 200 Jahre alte Dammgraben, der das Wasser im Brockengebiet auffängt und in einer Gesamtlänge von über 210 Kilometer bis in die Bergwerksgebiete führt.

Neben dem Dammgraben, den jeder deutsche Harzwanderer kennt, ist der Odetisch durch seine landschaftliche Umrandung und sein Alter von 200 Jahren bekanntgeworden. Die 1632 Meter lange und bis zu 100 Meter breite Talsperre enthält bis zu zwei Millionen Kubit-



Der japanische Panthersprung nach Celebes  
Wie aus Tokio berichtet wird, sind japanische Truppen auf Celebes gelandet. Unser Bild zeigt eine Landschaftsaufnahme von Celebes in der Nähe der Stadt Makassar am Flores-Meer.  
(Presse-Hoffmann.)

## Gibt es den „Mann im Mond“

Es fehlen Luft und Wasser / Unser Trabant bleibt unbewohnbar

eingehenden wissenschaftlichen Messungen wurden übrigens auch frühere Vermutungen über die geologische Beschaffenheit der Mondoberfläche bestätigt. Sie kann nur aus einer losen Anhäufung von Basaltstein oder vulkanischer Asche bestehen. Würde sich die Mondoberfläche aus kompaktem Felsgestein zusammenlegen, so könnte ihre Temperatur sich nicht in kurzer Zeit ganz gewaltig verändern. Bekanntlich ist organisches Leben an Luft und Wasser gebunden. Von beiden Elementen ist aber auf dem getreuen, nächsten Trabanten unseres Planeten keine Spur zu entdecken. Es ist also nichts mit dem „Mann im Mond“, der im Volksglauben vieler Länder eine so große Rolle spielt.

Die Gebirgszüge auf dem Mond haben teilweise große Ähnlichkeit mit jenen der Erde. Aus den Messungen der Schatten konnte man berechnen, daß die höchsten Berge dort etwa 7500 Meter über das mittlere Niveau emporsteigen. Bei den zahlreichen Kratern, namentlich auf der südlichen Hälfte des Mondes, fällt auf, daß ihr Boden unter jenem der Umgebung liegt. Daraus hat man geschlossen, daß es sich nicht um vulkanische Gebirge, sondern um durch Einkürz von Meteoriten entstandene Krater handelt. Größere Gesteinsinseln bilden eine Art von Ringgebirgen und noch umfangreichere die sogenannten Wälder mit einem Durchmesser bis zu 270 Kilometern. Es gibt wohl kaum einen Menschen, forschungsfähige Wissenschaftler vielleicht ausgenommen, der in dieser armenhaften Einöde ohne jegliches Leben sein Dasein stiften möchte.

das Wächter- und Tagelied so weit weg postiert ist, daß nicht die ganze Völschleife dieses Gefanaes über dem grenzenlosen Schmelzen erschlossen wird, die der Nachtstimmung um die größte romantische Natur- und Liebeszene kommt. Glauka Zwingenberg findet aus dem reichen Fonds ihres dramatischen Soprans trotz allem zur fleißigsten Kraft ihres oft gerühmten Vaguerformates. Das Entscheidende ist hier — im Wechsel kulivierter Lyrik und glanzvoller Pracht — das hinreißende Verströmen eines feischen Miterlebens, wie es auch die Trifflangestaltung Georg Fahnachts auszeichnet, der mit Flug und ökonomisch behandeltem, im dritten Akt noch ungeschwächt wirkendem Tenor hohen Anforderungen gerecht wird. Die bemerkenswerte Sicherheit dieses Künstlers gewährt selbst zuletzt den einheitlichen Ensembleeffekt, der an diesem Wagner-Abend des Nationaltheaters spürbar wird. Heinrich Höpkins nobel gesungener, im Verzicht noch mehr positiv als fönalisch erscheinender Marke, Hans Schweskas ungehämmer, naturhafter Auralenal, ein unverbildeter Volksmann mit der rechten Kraft der Seele und des Paritons, dreispurig, übermütig im Trog und doch wieder in gutem Abstand vor der bössch-heidlichen Welt, hielten die hohe Linie der Ansene. In die kleineren Aufgaben teilten sich mit schönem Gelingen Christian Rüster (Retor), Fritz Bartling (Hirt), Hans Bögele (Ziemermann) und Hans Tölsdorf (Junger Seemann). Mit prächtigem Glanz wurden die Mannen chöre gesungen.

Der härmische Beifall feierte ein Wagner-Ereignis von Rang.  
Dr. Peter Funk

Wilhelm von Scholz las in Freiburg

In den Freiburger Kulturvorträgen las unser Mitarbeiter Wilhelm von Scholz, der, indem er Prosawerke und eine Reihe von Gedichten vortrug, den Zuhörern eine Uebersicht über sein dichterisches Werk gab. In die heimische Landschaft führten die Vorträge vom Einfließen und der Erzählung „Die Marzgräber“, Gedichte aus der Zeit und aus dem „Griechi-

meter Wasser. Vom Teich leitet ein 8500 Meter langer Graben, der Heberger Graben, für Harzwanderer ein Begriff geworden, das Wasser nach St. Andreasberg, eine der sieben Harzer Bergstädte, die vor 400 Jahren durch ergiebige Bergleute, die die ersten Erzgruben des Harzes niederbrachten, gegründet wurden. Dieser Odetisch ist ein Atrium: er ist nicht nur ein sicherer Wasserspeicher, die Forellen, die die Größe der Forellen des Genfer Sees erreichen, gingen auch in die Bäume, sie versinken sich in den Regen an den Ästen der Bäume, deren Stämme beim Aufstauen des Wassers stehen blieben und die nach hunderten Jahren, als sich der Stauer Rude gönnte, zum Vorschein kamen.

Eine der ersten Antriebskräfte des Harzer Bergbaues war der Pferdegaipel. Noch heute findet man unter den Berufsbezeichnungen der Harzer Bergleute den „Gaipelwächter“, in dessen Hände die Aufsicht über die Antriebskräfte gegeben wurde, die oft primitiver Art waren, in ihrer massigen Holzkonstruktion riesiger Ausmaße aber heute noch das Inneresse der Bergbauachleute erwecken. Einmal der Harzer Bergwerke mit diesen Einrichtungen ist unter technischen Denkmalschutz gestellt worden. Vom Pferdegaipel ist man zur Pändigung der Wassermassen zu Sperren gekommen, deren Ausmaße über den Odetisch hinausgehen. Dazu gehört die Odetischsperre bei Lautenberg und die bekannte Sösetalsperre bei Osterode mit einer 500 Meter langen und 30 Meter hohen Sperrmauer, die ein Becken für 25 Millionen Kubikmeter Wasser abriegelt.

In die große wasserwirtschaftliche Planung des Harzes, die für die Lösung der kommenden Friedensaufgaben vorbereitet und zum Teil schon durchgeführt wird, sind drei Projekte eingestellt: sieben Talsperren im Bodealgebiet, von denen die Happtalsperre mit 110 Millionen Kubikmeter die größte Europas werden wird, die Eckeralsperre mit 14 Millionen Kubikmeter um) die Okeralsperre mit 45 Millionen Kubikmeter. Mit diesen Talsperren wird das Harzwasser dem Flachlande dienlich gemacht, dessen wasserwirtschaftliche Kräfte in neue, nutzbare Bahnen gelenkt werden. Im stillen Okeral steht schon der riesige Betonklotz von 45 Meter Kubbreite, der sich in seiner Höhe von 64 Meter auf 2 Meter verjüngt und in einer Länge von 225 Meter die Talränder verbindet.

An ähnlichen Ueberrassungen reicher ist die Okeralsperre, über die mit 300 Meter die längste, zugleich auch höchste Brücke des Harzes gebaut wird. Sie wird in ihrer architektonischen Gestaltung und Ausdehnung mit der berühmten Autobahnbrücke bei Wippenhausen an der Berra veraleichbar sein. Mit einem Mauerfuß von 50 Meter Tiefe und über 68 Meter Höhe wird die 20 Meter lange Sperrmauer den Sperrenraum für 45 Millionen Kubikmeter Wasser abriegeln. Das wird der interessanteste Talsperrenbau, den ein deutscher Mittelgebirge kennt. Bei ihm müssen 20 Kilometer Landstraßen und Forstwege umgelegt werden. Es verschwinden 160 Hektar Wald, 36 Hektar Wiesen, 22 Hektar Bäche und drei Forstorte, die in einer neuen oberhalb der Sperre geplanten Siedlung zusammengefaßt werden. Die Vorarbeiten sind sehr umfangreich und auf Jahre bemessen. Ihre ersten Wchritte deuten sich in der Aufrichtung von Brückenpfeilern schon an.

Die Harzer Wasserwirtschaft mit ihren vielen Talsperrenbauten, deren Anfänge bis weit in das Mittelalter zurückgehen und deren Eulium noch heute Bewunderung erregt, wird in den Mittelpunkt der Zukunft gestellt. Die Talsperren sind Teile der großartigen und großzügigen deutschen Wasserbauwirtschaftsvorhaben. Sie dienen wie die Flußregulierungen, die Wasserstraßenbauten, die De- und Entwässerungskanäle dazu, mit den Wasservorräten des Landes sorgsam und hausväterlich umzugehen und die „weiße Kohle“ der Heimat nach besten Grundsätzen ruhbar zu machen. Aufgaben, die in ihrer Fülle auf Jahrhunderte ausgerichtet sind.

schen Kreis“ vervollständigen das Bild, daß der Dichter durch eindringliche sprachliche Vermittlung seiner Gemeinde zu geben wußte.

## „Wie heirate ich meine Frau?“

Erfolgreiche Uraufführung in Frankfurt

Gemeinlich dürfte die Frage „Wie heirate ich meine Frau?“ wohl kaum ein Problem aufwerfen. Auch Paul van der Hart will in seinem neuen Lustspiel mit befeigter Tüftelerei keineswegs steilgründige Problematik entlocken. Er erachtet vielmehr eine hübsche und gefällige Unterhaltung, eine mit einem guten Schuß Kriminalität garnierte Verewohnungsstudie (steinedwegs allgählicher Art), bei der das Publikum zwieselt auf seine Rollen kommt. Und: was sich in der Lustspielkline eines lüderlichen Unterwerdesdampfers und späterhin im Garten eines domozitischen Dungalons alles dräht, das entlockt in der Tat einen wahren Sturm der Beileiter. Mit lebhaftem Applaus (bei offener Szene) werden auch die einflussreich gelehrten Dialoge, die so manche Lebenswahrheit zutage fördern, bedacht.

Alles in allem: ein ungemein unterhaltendes Lustspiel. Es wurde bei seiner Uraufführung in Frankfurt von Toni Impetaven recht wirkungsvoll bedient. Alle Annot, Alf von Zibers, Anita Wenz und Fritz Sallfeld fanden sich mit den Hauptrollen famos ab, mit ihnen beschritten sich aber auch Helga Görling, Martin Heib, Ernst Altmann und Georg Bachmann in kleineren Aufgaben. Dominik Hartmann hatte Wühnenbilder von seinem Gesandten entworfen. Der lebhafteste Schlußbeifall rief immer wieder die beteiligten Kräfte. Mit ihnen konnte sich auch der Dichter wiederholt zeigen.

Hans Pott.

## Mannheimer Kulturspiegel

Josef Offensbach, das frühere Mitglied des Nationaltheaters Mannheim, wurde vom Badischen Staatschauspiel in Wilmshen erneut für fünf Jahre verpflichtet.

Am kommenden Samstag beginnen im Festsaal der Wäldchenbergschule in Ludwigsbühl Konzertmeister Günther Wilmann und der Pianist Johannes Schneider-Warsfeld einen Zyklus der schönsten Violinsonaten von Mozart. — Im Rahmen dieses Zyklus, den die KBO „Kraft durch Freude“ durchführt, spricht der Mannheimer Theaterwissenschaftler Dr. Ernst Leopold Stahl über „Mozart in der Kurpfalz“.







# Groß-Mannheim

Dienstag den 20. Januar 1942

## Kleine Nachsammler

Zu den Montagfrühe Klingel ist an meiner Wohnungstüre. Nachbars Jüngster. „Ich möchte Ihre Abzeichen abholen!“ — „Abzeichen?“ — „Nun ja, von der gestrigen Sammlerung.“ — „Nun, ich habe ein bißchen ungeduldig, weil ich vermute, daß auch er zu den zahllosen Mannheimer Euben gehört, die scharf sind auf die Abzeichen der Straßensammlung. Bis auf ein Stück trenne ich mich von ihnen. Nur das Straßburger Münster möchte ich noch einige Tage am Mantelauflage tragen. Diese Rechnung habe ich jedoch ohne die Mannheimer Euben gemacht.“

An der Karl-Benz-Straße kommen zwei auf mich zugeföhrt, daß ich beinahe über den Haufen geworfen werde. Reden können sie vorerst nicht, so außer Atem sind sie. Nur ein Tippen auf das Abzeichen bedeutet mir ihren Wunsch. „Das fehlt mir noch“, meint der größere Junge. „Schon drücke ich die Radel auf, um es ihm zu geben, als der kleinere ihm ins Wort fällt. „Es gehört mir, das Abzeichen, denn ich habe es zuerst gesehen! Er kann nur schneller rennen als ich, weil er ja größer ist.“ Ein sanfter Nippenstoß des Älteren soll ihn beschwichtigen. Der Jüngere läßt sich dadurch nicht einschüchtern, verteidigt sein Recht ohne Furcht. Mir gefällt sein mutiges Verben und da sein Kamerad die Mithilfe des ersten Zeugn nicht leugnen kann, drücke ich ihm das „Straßburger Münster“ in die Hand.

Der Sieger läßt mir so strahlend zu, daß ich gern den hübschen Schmuck an meinem Mantelauflage entbede. Er springt rasch davon, unbedünnt um die drohende nachgerufenen Worte des leer Ausgegangesen: „War nur, wenn ich dich verweise!“ Mx.

## Wichtig für Kraftfahrzeugbesitzer

Es wurde häufig die Wahrnehmung gemacht, daß die Eigentümer und Halter von Kraftfahrzeugen den ihnen im Paragraph 27 der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung auferlegten Meldepflichten nicht nachkommen und dadurch die gerade während des Krieges für die Wehrmacht so außerordentlich wichtige Erfassung aller Kraftfahrzeuge weitestgehend erschweren. Zu melden sind unverzüglich nach Eintritt der Veränderung: Die Verlegung des regelmäßigen Standortes, Veränderung, Erwerb und endgültige Stilllegung eines Kraftfahrzeuges, außerdem jede Veränderung am Kraftfahrzeug, die eine Änderung der Eintragungen in den Kraftfahrzeugpapieren erforderlich macht, wie z. B. Veränderung des Chassis, des Gewichts, Neubau eines Motors, Umbau einer Antriebsvorrichtung und so weiter. Einbehalten sind auch fahrgestiegene Kraftfahrzeuge. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nichtbeachtung der Meldepflichten, deren genaue Kenntnis für jeden Kraftfahrzeughalter einfach unerlässlich ist, empfindliche Geld- oder Haftstrafen, evtl. auch die Einweisung des Kraftfahrzeuges nach sich zieht.

## Der Landeutenant als Landplage

Vom Landespolizeidienst in der alten Kurpfalz

In Mannheim und in den Städten der Kurpfalz war die Bevölkerung durch die Besatzung, durch die vielen mit Truppen besetzten Quartiere, sowie durch die vielen Wachen und Posten, die überall, an den Stadttoren, an wichtigen Straßenpunkten, bei den Quartieren, bei angeordneten Persönlichkeiten usw. aufgestellt waren, reichlich geschützt. Man muß sich wundern, warum die Städte so beträchtliche Ausdehnungen ihrer städtischen Polizei hatten. Es mag allerdings häufig genug vorgekommen sein, daß die Polizei vor dem Militär und das Militär vor der Polizei Schutz bot. Besonders schwierig aber war die Lage auf dem flachen Lande, wo es weder Militär noch Polizei gab. Die langen Kriege hatten die Unruhezeit weitgehend gefördert. Landstreicher waren noch die mildeste Form der Bedrohung. Es gab auch Räuberbanden, die weite Kreise „Raub“ genossen, und die — wie etwa Schinderhannes — noch heute ein literarisches Leben führen.

Gegen „Landläufer, Mörder, Diebes- und Zigeunerschar“ hatte man anfangs keinen anderen Schutz als das Militär. Vor allem die auf dem Lande zehrende in Quartier gelegenen Krieger, darunter besonders die schweilen Husaren, wurden zur Raubhunde eingesetzt. Besonders Augenmerk mußten sie auf die vielen „ausländischen“ Zententen und auf das „Raubdenk“ richten, da dieses fast bei allen Unthaten die Anführer, Partisanen, Scher und Einläufer deren geföhler und beraubter Taten seien.“ Die Zententen, von denen hier die Rede ist, aber waren im allgemeinen wegen Schulden, Zerschlag bei Ankerreisen usw. durchgebrannt und führten ein „freies Leben“ auf Kosten anderer. Bezeichnend ist die Behandlung der Landstreicher. Beim ersten Verhaftungsfalle verabschiedete man ihnen eine gehörige Tracht Prügel und forderte sie auf, das Land zu verlassen. Erwischte man sie zum zweiten Male, dann wurden sie, gleichgültig ob In- oder Ausländer, auf ihre Wehrtauglichkeit untersucht und unter die Soldaten gestellt. Waren sie nicht tauglich, so konnten sie, wenigstens in Kriegszeiten, aufgehängt werden.

Reben dem Militär hatten die Landeumante auf dem Lande für Ordnung zu sorgen. In Zeiten besonderer Bedrängnis hatte man diese Einrichtung geschaffen. Zur Verrückung des Blies herum schweifenden Zigeuner-Sauner, Raub-Wort-Dieb- und anderes Raub- und Herrenlosen Gesindel und heberischen Vertriebenen wurde sie 1726 mit großen Hoffnungen angeordnet. Zwei Kreis-Landeumante wurden eingesetzt, deren Sitz von vornherein allerdings nicht festlag. Jeder hatte weitestens vier Mann zu Pferde und einen zu Fuß zu seiner Unterstützung, die Landreiter. Die beiden Bezirke sollten durch den Rhein getrennt sein. Der Landeutenant hatte große Rechte. Vor allem durfte er selbst Prügelstrafen verordnen, und das tat er gründlich. Im Notfall sollte er die Hilfe des Militärs erbitten. Die Landreiter

## Wenn der Bart ab ist . . .

„Für Jugendliche verboten“ / Der Theaterbesitzer haftet für Einhaltung des Verbotes

„Für Jugendliche verboten“ ist im Ausgange und an der Kasse des Theaters zu lesen. Aber dem jungen Mann, der mit selbstverständlicher Sicherheit seine Eintrittskarte löst und, den Hut auf den Kopf gestützt, durch den Vorraum schreitet, interessiert das nicht. Die Platzanweiserin ist jedoch anderer Ansicht. „Komm mal her, mein Junge!“ sagt sie und zieht ihn näher an. „Wart, hinaus! Unter 18 Jahre kein Zutritt!“

„Für Jugendliche unter 18 Jahren verboten.“ Mit vollem Recht wird darauf geachtet, daß diese wichtige Bestimmung auch eingehalten wird. Regelmäßige Kontrollen im Theater oder an der Kartenausgabe sorgen dafür, daß eine Verletzung der Anordnung verhindert wird. Wo aber eine festgesetzte wird, hat der Theaterleiter den Kopf dafür hinzubringen. Um sich vor einer solchen Strafe zu schützen, wird er alles tun, um den unberechtigten Zutritt Jugendlichen auszuschalten. Er kommt dabei jedoch nicht ohne die Hilfe der Erziehungsbehörden aus, denn die Praxis hat gelehrt, daß sich bei der Durchführung dieser Maßnahmen eine Reihe von Schwierigkeiten ergeben, die von Kassenstehenden leicht übersehen werden. Bei hartem Andrange an der Kasse ist die Kontrolle fast immer schwierig. Hunderte von

Menschen drängen in den Vorraum, so daß es fast ausgeschlossen ist, jeden einzelnen Jugendlichen unter die Lupe zu nehmen. Es ist ja auch nicht immer leicht, das Alter auf Anhieb festzustellen. So sieht einer wie achtzehn aus, während er weit älter ist, andere schätzt man auf 25 Jahre, in Wirklichkeit zählen sie erst 16 oder 17 Jahre. Dazu kommen noch jene Fälle, in denen ein „gewalttätiger“ Besuch versucht wird. So wurden in unserer Nachbarstadt kürzlich einige junge Leute gestellt, die mit angelegten Bärten (!) das Theater betreten wollten. Ein andermal verurteilten Jugendliche durch die nach dem Hof gelegenen Fenster der Toilette einzusteigen. Vielfach werden auch die Kartenausgänge gewählt, um ins Kino zu gelangen. Leider gibt es heute auch noch Erwachsene, die in völliger Verleumdung des notwendigen Verbotes, Karten für Jugendliche an der Kasse lösen, um diese auf „legalem“ Wege hereinzulassen. Diese wenigen Beispiele mögen zeigen, daß der Theaterleiter nicht ohne die Unterstützung der Eltern oder der Erziehungsbehörden auskommt. Auch ihnen fällt daher die Aufgabe zu, dafür zu sorgen, daß die Jugend aus Verstellungen fernbleibt, die ihnen aus wohlwollenden Gründen nicht gestattet werden können.

## Kleine Mannheimer Stadtchronik

Baiers begeistern auch unsere Feldgrauen

Rudel und nochmals Rudel, das waren so die äußeren Kennzeichen des geliebten unseren Feldgrauen für das RWHV vorbehaltene drittes Tages des großen Mannheimer Eis-Sportfestes. Mari und Ernst Baier saßen in der ersten Reihe des Mannheimer-Rudergesellschafts und mußten wiederholt Zugaben spenden. Dazwischen aber erklangen aus rauhen Soldatenleben schmissige Soldatenlieder und gesungen wurde auch, was das Zeug hielt. Mannheimer Rudergesellschaft trat in allen Jahrgängen erfolgreich auf und konnte sich gleichfalls am herzlichen Beifall sonnen. Im Eisboden aber gab es noch toten Jagden hinter dem Fuß und einem von außen leidenschaftlich verfolgten Kampf erneut einen überzeugenden Mannheimer RWHV-Sieg, der mit 7:4 in der Vereinsgeschichte verbucht wird. Unseren Soldaten bleibt dieser Montagnachmittag eine liebe Erinnerung und das RWHV hat einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

## Beim Schwarzfahren erwischt

Rancher Straßenbahnfahrer freut sich die-ßlich, wenn er an seiner Haltestelle ansteigt und die fälligen Fahner noch in der Tasche klemmen. Solche Schwarzfahrten sind mehr nicht in seiner Absicht gelegen, aber der Schaffner hatte eben so viel zu tun, daß er mit der Abfertigung nicht durchkam. Aber es gibt auch bewußte Schwarzfahrer, die zeitungslesend oder sonst tief in Gedanken versunken geistlich überhöhen, wenn der Schaffner fragt: „Wer

hat noch keinen Fahrschein, bitte?“ Fatal, wenn unerwartet ein Kontrolleur die Wagengänge öffnet. Da hilft kein Beteuern, über der Feltung habe man eben vergessen und so. Statt des fälligen Fahners müssen drei Reichsmark bezahlt werden, und das vielfache Lächeln der Mitfahrenden erhält der Betroffene noch teurer! Beim zweitenmal dürfte die Geschichte erheblich teurer kommen, da ja die Namen der Erwischten bekannt sind.

## Ladenschlußregelung auch für Handwerksläden

Der Reichsarbeitsminister hat jetzt die Ladenschlußverordnung vom Dezember 1939 dahin ergänzt, daß die Ladenschlußregelung auch für Betriebe des Handwerks angedordnet werden kann, sofern dies zur Sicherstellung einer geordneten Versorgung der Bevölkerung erforderlich erscheint.

## Wer hat ein Fahrrad gekauft?

Der 18 Jahre alte Bauarbeiter Ludwig Fäger hat im Monat September 1941 in Mannheim eine Anzahl Fahrräder geklaut und verkauft. Den Käufern hat er geäußerte Versicherungsvorgabe und angegeben, daß er zur Wehrmacht einrücken müsse und aus diesem Grunde sein Fahrrad verkaufe.

Personenbeschreibung des Fägers: 173 Zentimeter groß, schlank, dunkelbraunes Haar, blaue Augen, runde blaue Schirmmütze.

Diesem Personen, welche von Fäger ein Fahrrad gekauft und sich bisher nicht gemeldet haben, werden hiermit aufgefordert, sich umgehend bei der Kriminalabteilung Mannheim, L. 6, 14, Zimmer 2045, zu melden. Telefon: 35851, Nebenstelle 8186.

Die Schüler der Friedrichschule in U 1 erleben gestern eine angenehme Ueberraschung, als sie ihren Lernbetrieb aufzunehmen willens waren. Sie wurden wieder nach Hause geschickt, da die Reinigungsarbeiten noch nicht beendet sind. Als neuer Termin wurde für sie Mittwoch, 21. Januar, festgesetzt.

Ein feiner Sonntagmorgen. Auch die AdS-Organisation konnte Werner Kraß ihren Gästen zeigen, diesen unheimlichen atmosphärisch festlichen Raum mit der Stimmungsbeleuchtung und der wunderbaren angelegten Phantasie von Bildern und der Färbung. Der Feiertag des vollen Winterfests am Sonntagmorgen sollte nicht nur ein Fest der Färbung sein, sondern auch ein Fest der Färbung. Der Feiertag sollte nicht nur ein Fest der Färbung sein, sondern auch ein Fest der Färbung.

Wasserstand vom 19. Januar. Rhein: Konstant 264 (— 1), Weiskopf 107 (— 3), Rheinfelden 164 (unverändert), Rehl 160 (— 6), Straßburg 154 (— 6), Marzau 360 (+ 7), Mannheim 194 (— 1), Raus 134 (+ 6), Adin 114 (—). — Redat: Mannheim 195 (— 5).

## Deutsches Volkstum im Elsaß

An sich bedarf es neuer Beweise für die Wichtigkeit der Behauptung nicht, daß das Elsaß ein fernöstliches Land und angestammter Gau des Reiches ist — gleichwohl erscheint es durchaus angebracht, immer wieder die Tatsache zum Gegenstand stichhaltiger Begründung zu machen. Wenn dies dann noch in so eingängiger und zugleich volkstümlicher Weise geschieht, wie dies von einer Schrift des Heidelberger Professors Dr. Eugen Hehle gesagt werden kann, dann mußte die Belehrung der Elsaß-Literatur nur um so begründeter an. In der Reihe der von Professor Dr. Fritz Verber herausgegebenen Schriften des Deutschen Instituts für Alpenpolitische Forschung und des Hamburger Instituts für Auswärtige Politik veröffentlicht (Berlin: Duncker und Hummel, 1931) der weit über Deutschland hinaus bekannte und geschätzte Volkskundler eine Darstellung „Deutsches Volkstum im Elsaß“, die knapp und überzeugend die wichtigsten Fakten zusammenstellt und würdigt, die unbestreitbar und bei den Einsichtigen auch unbestritten die Zugehörigkeit des linken Oberrheins zum deutschen Volk und Reich erhellen. Mundart, Hausbau, Volksbrauch, Sitte und Brauch in ungezählten Abkürzungen zeigen haben wie drückend die gleichen Merkmale und bestätigen so lausendfach, daß der Strom nicht etwa scheitert, sondern für den in sich geschlossenen Raum zwischen Schwarzwald und Vogesen der gemeinsame Lebens- und Tugendpender ist. Es verbürgt der ausgedehnten Schrift von Dr. Eugen Hehle einen besonderen Fortschritt, daß sie sich nie in unverständliche Einzelheiten verliert, vielmehr mit sicherer Hand das Entscheidende her-

## Abmeldung der Einberufenen

Da in der Öffentlichkeit immer wieder Zweifel darüber aufstehen, in welcher Form sich die während des Krieges zum Wehrdienst einberufenen Personen politisch abzumelden haben, wird uns vom Polizeipräsidium folgende Aufklärung gegeben.

Bei sogenannten kurzfristigen Diensten, das sind die Geburtsjahrgänge 1900 bis einschl. 1913, die ihre Wohnung beibehalten, wird nach den Bestimmungen zur Reichsmeldeordnung eine politische Abmeldung an sich nicht gefordert. Während des Krieges erhalten jedoch die Einberufungsbescheide folgenden Zusatz: „Von der Einberufung ist der politische Meldebehörde und der Lebensmittellieferungsabteilung mündlich oder schriftlich Kenntnis zu geben, gegebenenfalls durch Angehörige oder durch sonst nachstehende Personen.“

Diese Benachrichtigungen können kurz gehalten sein. Es genügt eine schriftliche Mitteilung an die politischen Meldestellen (in Mannheim sind dies die Polizei-Reviere), in der Vor- und Zunahme des Einberufenen, Geburtszeit, derzeitige genaue Wohnung und Tag der Einberufung angegeben sind. Bei ledigen ist noch der Vorname der Eltern beizufügen. Formulare hierzu liegen in den einzelnen Polizeireviere auf und können dort ausgefüllt werden.

Dieses vereinfachte Abmeldeverfahren ist aber nur bei den Einberufenen der Jahrgänge 1900 bis einschl. 1913 zulässig. Die sog. Dienstpflichtigen, das sind die Geburtsjahrgänge 1914 bis 1924 usw. sind nach wie vor verpflichtet, ihre politische Abmeldung auf dem vorgeschriebenen Abmeldeformular (grün) in dreifacher Fertigung zu vollziehen.

Die gesamte Nachachtung dieser Bestimmungen liegt im eigenen Interesse der Einberufenen. Durch die Abmeldung entstehen ihnen in keiner Hinsicht irgendwelche Nachteile.

## Dem Versicherten sein Recht

Wenn Beitragsmarken fehlen

Nicht als bisher ist die deutsche Sozialversicherung seit einiger Zeit befreit, frei von bürokratischen Hemmnissen ihre Aufgabe zu erfüllen und das Recht der Versicherten an die Spitze zu stellen. Neuerdings ist das Reichsversicherungsamt in Erwägungen eingetreten, ob nicht bei den Versicherten, bei denen nur einige wenige Beiträge fehlen, auf die Möglichkeit diese fehlenden Beiträge nachzubringen, von Amts wegen hingewiesen werden könnte. Das Reichsversicherungsamt hat den Rentenversicherungssträger jetzt ein entsprechendes Verfahren zur Pflicht gemacht. Erhält sich aus den Akten, daß Beiträge fehlen, die noch nachträglich werden können, so ist der Versicherte auf diese Möglichkeit hinzuweisen. Erhält sich aus den Akten, daß Marken fehlen, aber ein Fall besonderer Härte vorliegen könnte, so ist der Versicherte darauf hinzuweisen, daß das Reichsversicherungsamt in Fällen besonderer Härte die Nachentrichtung dieser fehlenden Beiträge auch nach Ablauf der Fristen der Reichsversicherungsordnung zulassen kann.

Solche Härtefälle sind vor der Erteilung eines Abrechnungsbescheides dem Leiter der Versicherungsanstalt vorzulegen. Durch nachträgliche Prüfung des Leiters soll erreicht werden, daß auch wirklich alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um dem Versicherten zu seinem Recht zu verhelfen.

## Einstellung von Freiwilligen in die Wehrmacht

An die Wehrmacht werden laufend Kriegsfreiwillige und länger dienende Freiwillige, die sich für eine zweifelhafte Dienstzeit verpflichten wollen, eingestellt.

Es können sich melden: 1. Kriegsfreiwillige vom vollendeten 17. Lebensjahr ab, a) beim Heer für Infanterie-Rgt., Infanterie-Rgt. mot. und Gebirgsjäger mot., Panzertuppe (Panzergat., Radschützenbtl.), Nachrichtentruppe (nur für Funkdienst); b) bei der Kriegsmarine: für Küstendienst (See und Land); c) bei der Luftwaffe: für Fliegertruppe (als Flugzeugführer, Bombenschütze, Beobachter, Fallschirmschütze), Luftnachrichtentruppe (als Funker, Fliegerführer) Höchstalter 28 Jahre.

2. Längerdienende Freiwillige vom vollendeten 17. bis 25. Lebensjahr für alle Wehrmachtsteile und alle Waffengattungen. Die Wehrmacht hat in jedem Fall bei dem für den Aufnahmestandort des Freiwilligen zuständigen Wehrbezirkskommando zu erfolgen. Weitere Auskünfte über den Eintritt als Freiwilliger erteilt auf Anfrage jedes Wehrbezirkskommando und Wehrmeldeamt.

ausgereist und an ihm blühend die fälligen Beweise erbringt. Daß die an sich wissenschaftliche Schrift gleichwohl im besten Sinne leichtverständlich ist, macht ihre Lesart zum Genuß. Da und dort schimmert ein humorvolles Licht zwischen den Zeilen — was Wunder bei dem echten Mann, der nun einmal der Heidelberger Professor Dr. Eugen Hehle ist! Es kommt seinen eigenen Forschungen außerordentlich zu Gute, daß er sehr viele Erscheinungen der Brauchumschicht aus eigener Kenntnis zu schildern und zugleich zu deuten weiß. Kurz, Hehle, dem man schon so manches aufschlußreiche Buch über Wesen und Sinn volkstümlicher Gebräuche zu danken hat, beschente uns mit einer neuen Glorie, die seinem engeren Tätigkeitsgebiet am Oberrhein gewidmet, in jedem Betracht zu erfreuen vermag. Otto Ernst Sutter

1. Wörthadt. (Mißbrauch der Amtsbesetzung.) Räum Monate Gefängnis erhielt der frühere Bürgermeister Waldorf der Gemeinde Schornheim, der in seiner Amtszeit unter Mißbrauch der Amtsbesetzung laufend nach Nachteil seiner Gemeinde Geldbeträge veruntreute und in amtlicher Eigenschaft erhaltene Gelder unterschlug. Auch muß er 100 RM Geldbuße zahlen.

1. Zwingenberg a. d. Bergstr. (Quatros-ler Tod eines Kindes.) Das vierjährige Mädchen der Familie Knecht führte in einem Augenblick des Weins in einen Topf brühenden Wassers und erlitt so schwere Verbrühungen, daß es im Krankenhaus in Verbleib, im trotz aller ärztlichen Bemühungen starb.



## Rationalisierung der Kartelle

Eine Aufgabe der Selbstverwaltung

Oberregierungsrat Diehls vom Reichskommissar für die Preisbildung veröffentlicht seinen im „Deutschen Volkswirt“ interessante Vorschläge über die Rationalisierung des Kartellwesens. Wir entnehmen seinem Aufsatz die nachstehenden Ausführungen:

Für die Behörden ist es vielfach schwer zu entscheiden, welche Kartelle im Einzelfall am ehesten entbehrlich sind. Man sollte einmal erwägen, ob es nicht zweckmäßig ist, die Selbstverwaltung der Wirtschaft mit dieser Aufgabe zu betrauen und den Reichsgruppen aufzugeben, 10 bis 20 Prozent der vorhandenen Kartelle zur Auflösung vorzuschlagen. Die Auswahl der betroffenen Kartelle müßte den Reichsgruppen überlassen bleiben. Die Wirtschaft würde wahrscheinlich das Verschwinden eines Teiles der bisherigen Kartelle auf die Dauer als eine Entlastung empfinden. Der schonendste Weg des Eingriffs ist der der Zusammenlegung. Erschwerend kommt hinzu, daß es nicht selten auch heute noch bei einem Erzeugnis mehrere konkurrierende Kartelle gibt, die ohne ökonomische oder sachliche Abgrenzung nebeneinander, teils auch gegeneinander arbeiten. Daß hier eine Bereinigung notwendig ist, ist allen Beteiligten sehr langem klar. Es hat sich jedoch als äußerst schwierig erwiesen, den Einzelnen von einer abstrakten Bejahung der Notwendigkeit einer Neuordnung zu konkreten Maßnahmen im Sinne einer Bereinigung zu bringen. Die Behörden stehen begreiflicherweise auf dem Standpunkt, daß man unmöglich die gesamte deutsche Kartellorganisation durch Zwangsmaßnahmen neu regeln kann. Die Wirtschaft muß also selbst die notwendigen Arbeiten einleiten. Manche Wirtschaftsgruppen haben sich bereits mit Energie dieser Aufgabe angenommen. Man muß sich dabei darüber klar sein, daß die Schwierigkeiten, die sich einer durchgreifenden Bereinigung entgegenstellen, nicht zuletzt bei den Personen liegen. Wenn mehrere Kartelle in einer Hand vereinigt sind, so handelt es sich dabei keineswegs immer um verwandte Kartelle. Tüchtige Kartellgeschäftsführer haben häufig sehr verschiedene Kartelle in einer gemeinsamen Geschäftsführung zusammengefaßt. Das hat zur Folge, daß nicht selten nahe verwandte Kartelle zu völlig getrennten Geschäftsführungen gehören. Der Versuch einer Bereinigung stößt dann auf den Widerstand der Betroffenen, deren wirtschaftliche Interessen berührt werden. Es müßte aber gerade in der heutigen Zeit möglich sein, in der alle Kräfte gebraucht werden, unter Schonung der berechtigten Interessen des Einzelnen einen billigen Ausgleich zu finden, zum Beispiel durch den Austausch von Geschäftsführungen.

**Bierbrauerei Darbacher Hof AG, Mannheim.** Die Hauptversammlung, in der ein Aktienkapital von 1.335.200 RM. Stammaktien und die 5000 RM. Vorzugsaktien vertreten waren, beschloß die Verteilung von wieder 6 Prozent Dividende auf 1.335.000 RM. bezugsberechtigter Stammaktien und von wieder 8 Prozent auf die 5000 RM. Vorzugsaktien. Über den Geschäftsgang im laufenden Jahr teilte die Verwaltung mit, daß der Bierabsatz zuerst weiter gestiegen sei, daß dann aber infolge der bekannten Gerstenkontingentierung ein Rückgang eingetreten sei. Mit Hopfen bester Qualität sei die Brauerei wohl versehen. Aus der Bilanz ergebe sich, daß die Gesellschaft gut gestrichelt sei.

Die französische Regierung hat ein Gesetz bekanntgegeben, durch das die Ausbeutung der Reichtümer und Rohstoffquellen in den französischen überseeischen Besitzungen gefördert werden soll.

## Kursschwankungen an der Berliner Börse

Die Deutsche Bank hat auch in diesem Jahre ihre bekannte Zusammenstellung von Kursschwankungen an der Berliner Börse herausgebracht. Sie gibt ein Bild von der bewegten Entwicklung der Effektenmärkte im abgelaufenen Jahre und vor allem auch von dem Ausmaß der bisherigen Kapitalberichtigungen. Bei allen Gesellschaften, bei denen nach durchgeführter Kapitalberichtigung die Kursnotiz bereits umgestellt wurde, ist mit Datumangabe die letzte Notierung vor Berichtigung verzeichnet. Auch diesmal werden die „Kursschwankungen“ durch allgemeine Betrachtungen zum vergangenen Börsenjahr eingeleitet, denen wir folgendes entnehmen:

Die Fragen, die sich der Börse in der Kriegswirtschaft stellen, unterscheiden sich wesentlich von allen anderen kriegswirtschaftlichen Entscheidungen insofern, als die Börse inmitten einer der marktmäßigsten Funktionen weitestgehend entkleidet und in staatlicher Planung und Steuerung ablaufenden Wirtschaft der einzige Markt geblieben ist, auf dem die Entwicklung von Angebot und Nachfrage mit ihrer Wirkung auf die Preisbildung noch Einfluß hat. Diese Sonderstellung der Wertpapiermärkte im deutschen Wirtschaftssystem ist es letzten Endes, die das Problem der Börse hat entstehen lassen, an dessen zweckmäßiger Lösung im vergangenen Jahre von den berufenen staatlichen Stellen mit besonderem Nachdruck gearbeitet worden ist. Versucht man die Faktoren zu bestimmen, die zu der ständigen und beträchtlichen Aufwärtsentwicklung der Aktienkurse geführt haben, so ist an erster Stelle auf den engen Zusammenhang hinzuweisen, der zwischen den kriegsbedingten Güter- und verbrauchswirtschaftlichen Maßnahmen, der Kriegsförderung und der Börsenentwicklung besteht. Wenn die Anreicherung des Beckens, aus dem der Staat einen großen Teil seiner finanziellen Mittel schöpft, ihren Ausdruck findet in dem wachsenden Umfang der am Geld- und Kapitalmarkt zur Anlage bereiteten Gelder, so mußte der Andrang dieses Geldkapitals sich auch an der Börse als

einem der wichtigsten Teile des Kapitalmarktes geltend machen. Verflüssigung, Zinsabbau und Börsenkurs sind also gegenseitig bedingt, es handelt sich auch hier um ein kommunizierendes System. Aber eben deshalb ist stets zu prüfen, ob die Börsenentwicklung nicht die Grenzen überschreitet, die ihr dadurch gesteckt sind, und ob die Renditen auf Grund der Aktienkurse noch in einem gesunden Verhältnis zu den übrigen Teilen der Börse und des Kapitalmarktes stehen. Einer Senkung des Landeszinssfußes um 1 Prozent entspricht unter Zugrundelegung einer Aktienrendite von 3 Prozent zu Beginn des Krieges rein rechnerisch bei unveränderter Dividendenhöhe eine Kurssteigerung von 25 Prozent, also noch nicht der Hälfte der tatsächlich eingetretenen Kurssteigerung seit Kriegsbeginn. Die Kursentwicklung stand immer weniger im Einklang mit Risiko und Ertrag der Aktienanlage, und die Kurse waren vielmehr Ausdruck des Seltenheitswertes der Aktie geworden.

Die Einflußnahme der Wirtschaftsführung auf den Aktienmarkt ist gekennzeichnet von dem Bestreben, Eingriffe zu vermeiden, welche die Börse als Institution in besonderer, auch in der Zukunft nicht zu entbehrenden volkswirtschaftlichen Funktionen in ihrem Bestande gefährden könnten. Die wiederholten Warnungen waren vor allem ein Appell zur Disziplinierung des Marktes. Auch die am 4. Dezember 1941 erlassene „Verordnung über den Aktienbesitz“ hat ein besonderes Gewicht auf diese psychologische Seite der staatlichen Einflußnahme gelegt. Für die weitere Behandlung der Dinge wird es wesentlich darauf ankommen, ob die Aktienmärkte von sich aus zu einer gesunden Verfassung gelangen. Die Börse darf weder von der Rentabilität der Wirtschaft ein falsches Bild geben noch den Eindruck erwecken, daß an ihr in Kriegszeiten mühelos Gewinne gemacht werden könnten. Weil die Börse auch weiterhin ein wichtiges Instrument zur Finanzierung von Reich und Wirtschaft ist, muß alles getan werden, um ihre Funktionsfähigkeit zu sichern und zu stärken.

## Konzentration im Fleischergewerbe

Der Fleischer muß „in Blut rühren“, wie der Fachausdruck heißt, er muß selbst schlachten — deshalb heißt er auch in manchen Gegenden Schlächter. Nur in einzelnen Großstädten, vor allem in Berlin, hatte sich eine Trennung zwischen Laden- und Großfleisch herausgebildet. Die Ladenfleischerei kaufte hier nicht mehr Vieh lebend, sondern Fleisch vom Großschlächter ein, die das Schlachtvieh mit fliegenden Kolonnen auf dem Zentralviehhof kaufen und schlachten. Im Kriege hat sich jedoch entgegen der herrschenden Berufsauffassung durch die vielen Einberufungen eine gewisse Umschichtung angebahnt. Vielfach haben auch in den kleineren Städten die Fleischer für den eingezogenen Kollegen das Schlachten übernommen, die Schlächterfrau wurde damit zur Ladenfleischlerin. In anderen Orten haben mitunter mehrere Fleischereien einen Betrieb mit den Schlachtungen beauftragt.

Jetzt hat die Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft in ihrer Generalanordnung für das neue Jahr diesen Konzentrationsprozeß weiter fortgeführt, indem sie grundsätzlich Kleinbetriebe

vom Schlachten auf dem Schlachthof ausschließt und sie auf den Zukauf von Fleisch bei anderen Fleischereien verweist. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Kleinbetriebe durch die Rationierung in gewisser Hinsicht nicht auf ihre Kosten kommen können. Sie müssen für jedes Stück Vieh eine bestimmte Markenmenge abnehmen. So sehr sich im allgemeinen die bei dieser Verrechnung zugrunde gelegten Umrechnungstabellen bewährt haben, so gibt es doch bei dem einzelnen Stück Vieh oft Differenzen. Schlachtet der Fleischer mehrere Stück Vieh in einer Woche, dann ergibt sich von selbst ein Ausgleich. Die Kleinbetriebe, die weniger als ein Stück Vieh in der Woche schlachten, laufen daher leicht Gefahr, nicht auf ihre Rechnung zu kommen. Deshalb werden sie jetzt auf den Zukauf verwiesen, die Schlachtungen werden also auf weniger Schlächterbetriebe konzentriert. Aber diese Maßnahme wird nicht schematisch durchgeführt, sondern im einzelnen von den Viehwirtschaftsverbänden geregelt. Was als Kleinbetrieb anzusehen ist, richtet sich dabei nach den örtlichen Verhältnissen.

## Die Verantwortung des Kaufmanns

Die Beiräte der Reichsgruppe Handel und ihrer Wirtschaftsgruppen sind in dieser Woche in Berlin zu ausführlichen Arbeitstagen versammelt. In einer einleitenden Veranstaltung gab der Leiter der Reichsgruppe, Dr. Hayler, eine Uebersicht über die vordringlichen Arbeiten und Aufgaben der Handelorganisation; er zeigte auf, wo in der gegenwärtigen Lage der zunehmenden Erfassung aller Lebensbereiche durch die Kriegswirtschaft Stellung und Arbeit des Handels besonders verantwortungsvoll sind. Den Tagungen komme deshalb eine besondere Bedeutung zu, weil auf ihnen die Richtung, nach der die verschiedenen Handelszweige im Reich arbeiten, überprüft und neu festgelegt wird; dafür sei auch die Verbindung der Amtsträger des Handels mit den maßgebenden Männern unserer Wirtschaftspolitik besonders wertvoll.

Es sei entscheidend, betonte Dr. Hayler, daß die Kaufleute über die große Linie der wirtschaftspolitischen Steuerung unterrichtet sind, denn davon hänge ihre Leistung, aber auch ihre Haltung ab. In dieser schwierigen Zeit habe das Verantwortungsbewußtsein der Kaufleute vor der Allgemeinheit aufs neue seine Probe zu bestehen. Besonders scharf wandle er sich gegen alle Arten des unzulässigen Tauschhandels, ob sie nun von den Kaufleuten, Fabrikanten, Bauern oder Verbrauchern angewandt werden. Allerdings müsse die Verteilung zu einer solchen Haltung schwer beurteilt werden als bisher. Im übrigen komme es auf das gute Vorbild an, das jeder, wo immer er steht, geben muß, und dessen sich gerade die Kaufleute bewußt sein müssen.

## Einsatzfreudige Kaufmannsfrauen

Die Zahl der Betriebschließungen aus Kriegsgründen ist im Einzelhandel bisher verhältnismäßig gering geblieben, so daß das Versorgungsnetz für den Verbraucher nach wie vor erfreulich dicht ist. Ein wesentlicher Grund für diesen Zustand liegt darin, daß in sehr vielen Fällen die Kaufmannsfrauen für ihren eingezogenen Mann eingestiegen sind und den Betrieb jetzt selbstständig führen.

Ohne die vorbildliche Haltung vieler Kriegsfrauen und eine entsprechende Einwirkung der Wirtschaftsgruppen wäre der Prozentsatz der Schließungen sicher erheblich höher. An sich könnte es naheliegen, daß manche Frau gerade der kleinen Einzelhandelskaufleute die Familienunterstützung in Anspruch nähme und ihr Geschäft für die Kriegszeit schliesse.

Wenn die Frauen sich trotzdem um die Aufrechterhaltung des Betriebes unter den erschwerten Kriegsverhältnissen bemühen, so ist dafür auch der Wunsch maßgebend, dem Verbraucher den Einkauf nicht über Gebühr zu erschweren. Außerdem drückt sich darin ein erfreulicher Lebenswille aus, der an der oft mühsam aufgebauten Existenz und Selbstständigkeit auch unter erschwerten Umständen festhält.

**Badische Baumwollspinnerei und Weberei AG, Sennheim.** Die Gesellschaft hat ihren Sitz von Neuried bei Ettlingen nach Sennheim verlegt. Das Grundkapital wurde auf 400.000 RM. festgesetzt. Vorstand ist der Kaufmann Wilhelm Rain in Sennheim, stellvertretender Vorstand Kaufmann Otto Abele, Neuried.

**Postenverkehrsamt Sennheim und Trudering 10, m. d. B.** Verlagsdirektor: Dr. Walter Weidig, stellvertretender Verlagsdirektor: Dr. Kurt Tammann.

## Familienanzeigen

**Otto und Jörg.** - Heute wurden uns zwei kräftige Sonntagskinder geschenkt. In großer Freude: Gertrud Tintelno, geb. Halbrock, Heinz Tintelno, - Mannheim (Sophienstr. 26), den 18. Januar 1942 - z. Z. Stadt Krankenhaus Mannheim, Abtlg. Prof. Dr. Holzbach.

Ein gesunder Sonntagsjunge Claus ist angekommen. In dankbarer Freude: Anneliese Sponagel, geb. Erbrecht, z. Z. Hedwigsklinik, Heiner Sponagel, z. Z. Wehrm. Mannheim, den 18. Januar 1942. Mönchswörthstr. 60.

Unser erstes Kind, Hannelore, ist angekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an: Marga Gleissner, geb. Wolfgang, Max Gleissner (z. Z. Wehrmacht), - Mannheim-Gartenstadt, den 16. Januar 1942, Levkojenweg 45, z. Z. Diakonissenh. Dr. Schwörer.

Ihre Vermählung geben bekannt: Friedrich Bauer, Leutnant und Ordennanzoffizier in ein. Flak-Abtl., Charlotte Bauer, geborene Bamsbach, Mannheim (L. 13, 16), den 20. Januar 1942.

Bei den schweren Kämpfen im Osten starb den Helden Tod am 15. Dezember 1941 mein innigstgeliebter Mann, unser herzlichster, hoffnungsvoller einziger Sohn und Bruder.

**Egon Walter**  
Oberltn. u. Kompanieführer in einer Panzerabwehrabtlg. im Alter von nahezu 31 Jahren. Mannh.-Feudenheim, Koltskau Krs. Liegnitz, Barr im Elsaß, den 19. Januar 1942.

In tiefer Trauer:  
Ursula Walter, geb. Willenberg (Koltskau); Paul Walter (Feudenheim); Johanna Walter (Barr i. Elsaß); Familie Willenberg.

Am vergangenen Donnerstag ist mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, guter Vater und Schwiegervater.

**Julius Röderer**  
im Alter von 80 Jahren sanft entschlafen.  
Mannheim, 20. Januar 1942. Almenstraße 19.

In tiefer Trauer:  
Frieda Röderer, geb. Hässig; Gertrud Röderer, Hilde Röderer; Dr. Röderer u. Frau Jise, geb. Kobold.  
Beerdigung fand in aller Stille statt.

Es ist uns nun zur Gewissheit geworden, daß fern der Heimat in treuer Pflichterfüllung im blühenden Alter von 22 1/2 Jahren mein lieber, guter, hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

**Karl Baum**  
Gefr., Kanonier bei einer motor. Artillerie-Abtlg.

in einem Feldlazarett nach schwerer Verwundung sein junges Leben für Führer, Volk und Vaterland hingab. Er fiel bei den schweren Kämpfen in Afrika am 28. November 1941, nachdem er zuvor den Feldzug in Frankreich mitmachte. Sein Wunsch, die Heimat und seine Lieben wiederzusehen, blieb ihm versagt.

Mhm.-Waldhof, 17. Januar 1942  
Gartenstadt, Blütenweg 41  
In unsagbarem Schmerz:  
Martha Baum Wwe., geb. Krapf; Paula Schmitt, geb. Baum; Willi Schmitt, Obgrf., z. Z. im Felde; Adolf Baum, Ing.; Emma Baum, geb. Hofmann u. Kind; Willi Baum, z. Z. Niederlande; Friedel Baum u. Kind (Magdeburg) und Anverwandte

**Todesanzeige**  
Un erwartet rasch verschied heute früh mein lieber Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

**Max Kronberg**  
im Alter von nahezu 33 Jahren. Er folgte nach kurz sieben Wochen seiner Tochter nach. Mhm.-Rheinau, 19. Januar 1942  
Karlsruher Str. 11

In tiefer Leid:  
Frau Franziska Kronberg, geb. Wagner, und Sohn Max (z. Z. im Lazarett), nebst Angehörigen

Beerdigung: Donnerstag, den 22. Januar 1942, um 15.30 Uhr auf dem Friedhof in Rheinau.

**Danksagung**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Tode meines lieben Mannes, Herrn Hieronymus Sebastian, Bauunternehmer, sage ich auf diesem Wege allen meinen innigsten Dank.  
Mannheim, 20. Januar 1942. Augartenstr. 31

In tiefer Trauer:  
Frau Katharina Sebastian, geb. Semmel und Verwandte

**Todesanzeige**  
Gott der Allmächtige hat meine gute Frau und Mutter, Frau

**Elisabeth Bauer**  
geb. Matern  
am 18. Januar nach schwerer Krankheit im Alter von 62 1/2 Jahren, wohlversehen, in die Ewigkeit abgerufen.  
Mannheim (Mittelstraße 10, am Meßplatz), Mainz, Karlsruhe, Berlin, Rio de Janeiro, den 19. Januar 1942.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
Oskar Bauer sen.; Oskar Bauer, Unteroffiz., z. Z. im Felde, und Frau; Kling-Matern, Mainz, Rheinsilber 85.

Die Beerdigung findet Mittwoch, 21. Januar, nachm. 2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

**Todesanzeige**  
Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied ganz rasch und unerwartet mein innigstgeliebter Mann, unser herzlichster Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, Herr

**Johann Eppel**  
im Alter von 68 Jahren.  
Mhm.-Neckarau, 19. Jan. 1942. Morchfeldstr. 19 a

In tiefer Schmerz:  
Frau Susanna Eppel, geb. Allenberger; Fritz Hentschel und Frau Maria, geb. Eppel; Wilhelm Mack und Frau Ida, geb. Eppel; Wilhelm Stumpf und Frau Anna, geb. Eppel; und 5 Enkelkinder

Beerdigung: Mittwoch, 21. Jan. 1942, um 2.45 Uhr in Neckarau.

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man von Liebsten, was man hat, muß scheiden!

Tieferschüttet geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebte gute Mutter, Schwiegermutter, Oma und Tante, Frau

**Katharina Worm Wwe.**  
geb. Koppenhöfer  
am 18. Januar 1942 von ihrem schweren, mit Geduld ertragenem Leiden, wohlversehen, im Alter von nahezu 62 Jahren erlöst wurde.

Mannheim (Augartenstraße 63), Regensburg, 18. Januar 1942.  
Die trauernden Kinder und Enkelkinder  
Die Beerdigung findet Dienstag, 20. Januar, um 13 Uhr auf dem Hauptfriedhof statt.

**Todesanzeige**  
Der Herr über Leben und Tod rief meine liebe Frau u. gute Mutter

**Katharina Frank**  
geb. Hettessheimer  
im Alter von 62 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich.

Mannheim, den 18. Januar 1942. N 4, 2-3  
In tiefer Trauer:  
Daniel Frank und Kinder; Anna Rimmier und alle Anverwandten.

Beerdigung: Mittwoch, den 21. Januar 1942, um 12 Uhr von der Friedhofskapelle Mannheim aus

**Todesanzeige**  
Nach Gottes heiligem Willen wurde unser lieber Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

**Peter Werdan**  
Bäckermeister i. R.  
nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden wohlversehen im Alter von 69 Jahren in die ewige Heimat abgerufen.

Mh.-Neckarau, 18. Januar 1942. Adlerstr. 32

In tiefer Trauer:  
Maria und Emma Werdan; Familie Heinrich Werdan, Bäckermeister; Amalie Heim, geb. Werdan und Familie; Wiesbaden; Rudolf Werdan u. Frau Maria, geb. Jarosch; Leopold Werdan, z. Z. i. Felde; Emma Leibig Wwe., geb. Werdan (Schwester), nebst allen Verwandten

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 21. Januar 1942, 15 Uhr, im Friedhof Neckarau statt.

**Statt Karten! - Danksagung!**  
Für die vielen Beweise innigster Anteilnahme an dem unerwarteten Heimgang unseres lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir für die überaus zahlreichen Kranz- u. Blumenspenden u. allen denjenigen, die dem Verstorbenen bei seinem Heimgang das letzte Geleit gegeben haben.  
Mannheim, den 16. Januar 1942. Uhlandstr. 17

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
Elise Schließmann Wwe. nebst Angehörigen

Unser innigstgeliebtes Kind, mein liebes Brüderchen, unser Glück und Sonnenschein

**Rolf Udo**  
ist uns nach kurzer, schwerer Krankheit im zarten Alter von 7 Monaten aus unserer Mitte entrissen worden. Wir werden ihn nie vergessen.

Mannheim, den 18. Januar 1942. Mühlhofstr. 5

In tiefem unsagbar. Schmerz  
Anton Peppel und Frau Else, geb. Rhein und Kind Ingrid Fam. Gg. Peppel, Frankfurt-M. Fam. Jos. Rhein, Frankfurt-M.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. Januar 1942 nachmitt. 15.15 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt. - Von Beileidsbesuchen wollen man bitte Abstand nehmen.

**Statt Karten! - Danksagung!**  
Für die überaus herzliche Anteilnahme und die vielen Kranz- und Blumenspenden an dem unersetzlichen Verlust meines lieben Mannes, unseres herzlichsten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers, Bruders und Onkels

**Georg Biereth**, Schuhmachermeister, ist es uns nicht möglich, jedem einzelnen zu danken, und sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Stocker, den kath. Krankenschwestern und dem kath. Kirchenchor sowie der Schuhmacherinnung für die ehrenvolle Kranzniederlegung.  
Mh.-Wallstadt, 20. Januar 1942. Römerstraße 31

In tiefer Trauer:  
Frau Barbara Biereth, geb. Schorr, nebst Kindern, Enkeln und Anverwandten

**Danksagung**  
Wir danken allen, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau Josefine Schauder Wwe., geb. Reuther, durch so innige Anteilnahme zu trösten versuchten, ebenso für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden u. die ihr erwiesene letzte Ehre.  
Mh.-Käferthal-Süd, 20. Jan. 1942. Ungsteiner Str. 3

In tiefer Trauer:  
Anna Schauder und Familie Alber

**Danksagung**

Für die wohlwunden Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden meines lieben, unvergesslichen Mannes u. treusorgenden Vaters Fritz Widder Gelfr. in ein. Panzerjäg.-Regt., sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Kunden auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Besonders danken wir der Firma Südkauf E.G.m.b.H., sowie der Industrie- und Handelskammer Mannheim für das ehrenvolle Gedenken des lieben Verstorbenen und erwiesene Teilnahme.

Mh.-Feudenheim, Scheffelstr. 7  
In tiefer Trauer:  
Liesel Widder, geb. Graeff, nebst Töchtern Gerda und Angehörige

**Heirat**  
Junger Mann (Arbeiter), 26 Jahre 1.80 Meter groß, evgl., möchte einfach. Mädchen von 22-25 Jhr. zwecks Heirat kennenlernen. - Wwe. mit Kind nicht ausgeschl. Nur ernstgemeinte Zuschriften mit Bild unter Nr. 1977B an den Verlag des HB in Mannheim.

**Grundstücksmarkt**  
Einfamilienhaus mit 4-5 Zimmer und Zubehör, Umgebung Mannheim, zu kaufen gesucht durch: J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, gegr. 1877, Mh., L 4, 1, Fernsprecher Nr. 208 76.

**Große Industriebauten**, Umgeb. Mannheim, zu kaufen gesucht durch: J. Zilles, Immobilien- u. Hypothekengeschäft, gegr. 1877, Mannh., L 4, 1, Fernruf 208 76.

**Rentenhäuser zu kaufen gesucht.** Angebote an: J. Zilles, Immobilien- und Hypothekengeschäft, gegr. 1877, Mh., L 4, 1, Ruf 208 76

**Garten oder passendes Grundstück** hierzu (Nähe Käferthal) zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1915B an das HB Mannheim

**Garagen**  
Garage zu vermieten, evtl. auch als Unterstellraum in Neckarau, Holunderstraße 13, Wagner. -

**Entlaufen**  
Drahthaarfox, schw.-weiß, Sonntag entlaufen. Abzugeb. Niederfeldstraße 36 a, Fernruf 407 73.

## Bezirke

**Aktiva**  
Barreserve  
a) Kassenbestände  
b) Guthaben aus Abschreibungen  
Wechsel  
a) Wechsel, die der Gesamtheit  
b) Wechsel, die der Gesamtheit entsprechen  
c) Wechsel, die der Gesamtheit entsprechen  
d) Wechsel, die der Gesamtheit entsprechen  
e) Wechsel, die der Gesamtheit entsprechen  
f) Sonstige Wechsel  
Eigene Wertpapiere  
a) Anleihen u. Obligationen  
b) Anleihen u. Obligationen  
c) Anleihen u. Obligationen  
d) Anleihen u. Obligationen  
e) Anleihen u. Obligationen  
f) Sonstige Wertpapiere  
In der Gesamtheit  
a) Anleihen u. Obligationen  
b) Anleihen u. Obligationen  
c) Anleihen u. Obligationen  
d) Anleihen u. Obligationen  
e) Anleihen u. Obligationen  
f) Sonstige Wertpapiere  
Guthaben bei anderen  
a) mit einer Forderung  
b) mit einer Forderung  
c) mit einer Forderung  
d) mit einer Forderung  
e) mit einer Forderung  
f) Sonstige Guthaben  
Hypothesen, Grundpfandrechte  
a) auf Grundbesitz  
b) auf Grundbesitz  
c) auf Grundbesitz  
d) auf Grundbesitz  
e) auf Grundbesitz  
f) Sonstige Hypothesen  
Durchlaufende Kredite  
a) aus dem Betrieb  
b) aus dem Betrieb  
c) aus dem Betrieb  
d) aus dem Betrieb  
e) aus dem Betrieb  
f) Sonstige Durchlaufende Kredite  
Passiva  
Sperranlagen  
a) auf Grundbesitz  
b) auf Grundbesitz  
c) auf Grundbesitz  
d) auf Grundbesitz  
e) auf Grundbesitz  
f) Sonstige Sperranlagen  
Bilanz  
a) aufgenommen  
b) aufgenommen  
c) aufgenommen  
d) aufgenommen  
e) aufgenommen  
f) Sonstige Bilanz  
Durchlaufende Kredite  
a) aus dem Betrieb  
b) aus dem Betrieb  
c) aus dem Betrieb  
d) aus dem Betrieb  
e) aus dem Betrieb  
f) Sonstige Durchlaufende Kredite  
Verbindlichkeiten aus dem Betrieb  
a) aus dem Betrieb  
b) aus dem Betrieb  
c) aus dem Betrieb  
d) aus dem Betrieb  
e) aus dem Betrieb  
f) Sonstige Verbindlichkeiten  
In den Passiven sind  
a) Gesamtvermögen  
b) Gesamtvermögen  
c) Gesamtvermögen  
d) Gesamtvermögen  
e) Gesamtvermögen  
f) Sonstige Passiva  
Gewinn- u. Aufwand  
Ausgaben für Zinsen  
a) Zinsen für Zinsen  
b) Zinsen für Zinsen  
c) Zinsen für Zinsen  
d) Zinsen für Zinsen  
e) Zinsen für Zinsen  
f) Sonstige Ausgaben  
Aufwand  
a) Sperranlagen  
b) Zinsen für Zinsen  
c) Zinsen für Zinsen  
d) Zinsen für Zinsen  
e) Zinsen für Zinsen  
f) Sonstige Aufwand  
Gewinn  
a) Körperschaftsteuer  
b) Körperschaftsteuer  
c) Körperschaftsteuer  
d) Körperschaftsteuer  
e) Körperschaftsteuer  
f) Sonstige Gewinn  
Der Geschäftsbereich  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat  
Nach pflichtmäßiger  
Lage des Betriebes  
steht, daß die Buch-  
führungen Vorhanden  
sind im übrigen aus-  
beurteilungen nicht  
Mannheim, 4. Januar 1942  
Badische  
Der Revisionsbericht  
Weinheim, den 1. Januar 1942



Handel und  
dieser Woche  
ist tagun-  
den Veran-  
staltungen,  
Dr. e. vordring-  
landesorga-  
nisierten  
Lebens-  
mittel-  
Stellung  
verantwort-  
liche deshalb  
auf ihnen die  
rungen Handels-  
kraft und neu  
Verbindung  
in maßgebender  
Politik beson-

Hayler, daß  
die der wirt-  
schaftlichen  
sind, er auch  
ihre habe das  
in der  
auf neue  
scharf  
unzulä-  
sich nun von  
in oder Ver-  
dingen müsse  
schwer-  
im übrigen  
das jeder,  
dessen sich  
üssen.

## sfrauen

aus Kriegs-  
verhältnis-  
versorgungs-  
vor erfreu-  
für diesen  
Fällen  
eingezogenen  
Betrieb jetzt

der Krieger-  
entsatz der  
er. An sich  
Frau gerade  
die Familien-  
and ihr Ge-

am die Auf-  
er den er-  
hen, so ist  
dem Ver-  
bühr zu er-  
erlin ein  
er oft mül-  
ständigkeit  
festhält.

Veberlei AG,  
im Sitz von  
im verlegt.  
RM. fest-  
n Wilhelm  
Vorstand

W. m. d. H.  
Küchendienst-  
mannen.

ang  
na Beweis-  
ne beim  
Leben, un-  
s. treu-  
ritz Widder  
erw. Regt.,  
erwandten,  
unden auf  
nen herzlich  
anken wir  
E.G.m.b.H.,  
- und Hand-  
für das  
des lieben  
erwiesene

cheffelstr. 7  
eb. Graeff:  
Gerda

er), 25 Jahre  
vgl. möchte  
von 22-25 Jhr.  
nenlernen.  
-st ausgeschl.  
Zuschritten  
1977B an den  
Mannheim.

markt  
4-5 Zimmer  
bung Mann-  
ucht durch:  
n- u. Hypo-  
r. 1877, Mh.,  
r Nr. 208 76.

on, Umgeb.  
fen gesucht  
mobilen- u.  
gegr. 1877,  
rnf 208 76.

en gesucht.  
s, Immobilien-  
geschäft,  
1, Ruf 208 74  
des Grund-  
Küferteil) zu  
ebote unter  
Mannheim

evtl. auch  
Neckarau  
Wagner, -

## Jahresabschluß von Ende 1941 der Bezirks-Sparkasse Weinheim (Öffentliche Sparkasse) - Baden Jahresbilanz von Ende 1941

Aktiva	RM	RM
<b>Beserve</b>		
a) Kassenbestand (deutsche und ausländische Zahlungsmittel)	245 584.75	314 411.71
b) Guthaben auf Reichsbankgiro- und Post-scheckkonten	68 829.96	23 814.06
<b>Wechsel</b>		
In der Gesamtsumme sind enthalten:		
a) Wechsel, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 1 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen (Handelswechsel nach § 16 Abs. 2 KWG)	23 814.06	
b) Scheckwechsel des Reichs, die dem § 13 Abs. 1 Ziffer 2 des Gesetzes über die Deutsche Reichsbank entsprechen		
<b>Eigene Wertpapiere</b>		
a) Anleihen u. Schatzanweisungen des Reichs	17 710 591.83	
b) Anleihen und Schatzanweisungen des eigenen Landes	22 680.-	
c) Anleihen und Schatzanweisungen der sonstigen Länder	299 397.50	
d) Schuldverschreibungen des Umschuldungsverbandes deutscher Gemeinden	1 400 872.-	
e) Sonstige kommunale Wertpapiere	99 875.-	
f) Sonstige Wertpapiere	618 295.-	20 121 811.33
In der Gesamtsumme sind enthalten:		
Wertpapiere, die die Reichsbank befehlen darf, darunter auf das Liquiditäts-Soll anrechnbare Wertpapiere	6 377 842.-	
Guthaben bei anderen deutschen Kreditinstituten		
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten	4 070 183.37	
aa) bei der eigenen Girozentrale	4 049 523.31	
bb) bei sonstigen Kreditinstituten	20 640.06	
Von der Summe a) sind täglich fällig (Nostrokonten)	2 970 183.37	
darunter auf Liquiditäts-Konten	2 200 000.-	
b) längerfristige Guthaben bei der eigenen Girozentrale	5 130 000.-	9 220 183.37
<b>Laufende Rechnung</b>		
a) Kreditinstitute		
darunter die eigene Giro-zentrale		
b) Gebiets- u. sonstige öffentl. rechtl. Körperschaften	249 078.-	
c) andere Schuldner	753 887.47	756 915.-
In der Summe sind enthalten:		
aa) gedeckt durch bürgschaftl. Wertpapiere	2 202.36	
bb) gedeckt durch sonstige Sicherheiten	1 493 621.21	
<b>Hypotheken, Grund- und Restschulden</b>		
a) auf landwirtschaftliche Grundstücke	799 422.51	
b) auf sonstige (städtische) Grundstücke	6 253 302.88	7 054 725.39
In der Gesamtsumme sind enthalten: mit einer Fälligkeit oder Kündigungsfrist von mindestens 12 Monaten	163 942.79	
Außerdem: Entscheidungsdarlehen	43 058.37	
<b>Fällige Zinsforderungen</b>		
Darvon sind vor dem 30. Nov. fällig gewesen	5 260.80	
<b>Beteiligungen</b>		
Darunter Beteiligungen bei der eigenen Girozentrale und beim zuständigen Sparkassen- und Giroverband	306 100.-	
<b>Grundstücke und Gebäude</b>		
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	4.-	
b) sonstige		
<b>Betriebe und Geschäftsausstattung</b>		
Sonstige Aktiva	753.-	
Porten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	232 971.16	
<b>Summe der Aktiva</b>		39 055 630.49

In den Aktiven und in den Passiven sind enthalten:	RM	RM
a) Forderungen an den Gewährverband		211 036.-
b) Forderungen an die Mitglieder des Vorstandes (Verwaltungsrat), an sonstige im § 14 Abs. 1 und 3 KWG genannte Personen sowie an Unternehmen, bei denen ein Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter als Geschäftsführer oder Mitglied eines Verwaltungsrates der Sparkasse anberührt		44 010.64
c) Anlagen nach § 17 Abs. 2 KWG		306 104.-
<b>Passiva</b>		
<b>Sparglänzer</b>		
a) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	24 833 286.70	
b) mit besonderer vereinbarter Kündigungsfrist	6 893 569.59	31 727 096.29
<b>Gülden</b>		
a) aufgenommenes Geld und Kredite		
aa) bei der eig. Girozentrale		100.-
bb) bei sonstigen Stellen	100.-	100.-
b) Einlagen deutscher Kreditinstitute		
c) sonstige Gülden	5 014 347.60	5 014 347.60
Von der Summe b) und c) enthalten auf:		
aa) jederzeit fällige Gelder	4 388 347.60	
bb) feste Gelder u. Gelder auf Kündigung	626 000.-	
<b>Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)</b>		
Außerdem: Entscheidungsdarlehen	43 058.37	
<b>Rücklagen nach § 11 KWG</b>		
a) gesetzliche Rücklagenrücklage	1 635 158.47	
b) gesetzliche Rücklage	347 053.77	
c) sonstige Rücklagen nach § 11 KWG	45 000.-	2 027 212.24
<b>Rückstellungen</b>		
a) für die der Rechnungsabgrenzung dienen	30 000.-	
b) sonstige	2 245.37	
<b>Bewertungen</b>		
Summe der Passiva		39 055 630.49

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen (§ 131 Abs. 7 des Akt.-Ges.)	RM	RM
In den Passiven sind enthalten:		
a) Gesamtverbindlichkeiten nach § 11 Abs. 1 KWG	36 741 543.89	
b) Gesamtverbindlichkeiten nach § 16 KWG	5 014 447.60	
Gesamtes haftendes Eigenkapital nach § 11 Abs. 2 KWG	2 274 913.53	

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1941

Aufwand	RM	Ertrag	RM
<b>Ausgaben für Zinsen und gegebenenfalls Kreditprovisionen</b>			
a) Sparkassenzinsen	712 403.03		1 216 037.49
b) Zinsen für Giroeinlagen und Depositen	46 352.63		5 971.24
c) Zinsen u. Provisionen für aufgenommenes Geld	77.75		14 626.-
d) sonstige Zinsen	190.48		67 242.50
<b>Verwaltungskosten</b>			
a) persönliche			33 565.59
1. Gehälter u. Löhne	198 407.17		
2. soziale Abgaben	3 912.74		
b) sächliche	46 655.69		
<b>Grundstücksaufwand</b>			
a) Unterhaltungskosten	864.51		
b) Versicherungen	74.30		
c) Grundstücksteuern	2 476.59		
d) Körperschaftsteuer	14 289.-		
e) Vermögenssteuer	1 305.-		
f) Gewerbesteuer	6 711.39		
g) Sonstige Steuern	107.43		
<b>Abschreibungen auf</b>			
a) Gebäude, Grundstücke und Betriebsausstattung	30 987.40		
b) Hypotheken			
c) Sonstige Forderungen	15 999.92		
Sonstige Aufwendungen	254 827.78		
<b>Gewinn</b>			
Summe	1 337 462.82	Summe	1 337 462.82

Der Geschäftsbericht liegt in den Geschäftsräumen der Sparkasse zur Einsicht auf:  
Weinheim, den 13. Januar 1942  
Der Verwaltungsrat: L. V. Bartels  
Nach pflichtmäßiger Prüfung auf Grund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen, und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.  
Mannheim, den 13. Januar 1942

**Badischer Sparkassen- und Giroverband**  
- Prüfungsstelle -  
Der Revisionsdirektor: Baule  
Der Verbandsvorstand: Lentmann

**Bitte** machen Sie von der Möglichkeit, Anzeigen telefonisch aufzugeben, nur dann Gebrauch, wenn es nicht anders geht!

## Amil. Bekanntmachung

**Ausgabe von Seefischen.** Die nächste Fischverteilung erfolgt am Dienstag, dem 20. Januar 1942, nachmittags 3 Uhr, und Mittwoch, dem 21. Januar 1942, vormittags 9 Uhr gegen Vorlage der gelben Ausweisakte zum Einkauf von Seefischen in der jeweils zuständigen Verkaufsstelle. Zum Ankauf werden zugelassen die Kunden der Verkaufsstelle, Nr. d. Ausweisakt:  
1 Appel . . . . . 881-1040  
2 Graßberger . . . . . 481-610  
3 Heintz . . . . . 661-790  
4 Kellbach . . . . . 1341-1550  
5 Krämer . . . . . 1601-1890  
6 Frickinger . . . . . 1691-1940  
7 Mayer . . . . . 1521-1780  
8 Müller . . . . . 1111-1340  
9 Nordsee, S. I. . . . . 5481-6200  
9a Nordsee, Mittelst. 12001-12100  
10 Reuling . . . . . 1801-2000  
11 Seppich . . . . . 1931-2200  
12 Vogelmann . . . . . 2001-2300  
13 Wittig . . . . . 2231-2560  
14 Zeilfelder 1041-1220 361-600  
15 Zoller . . . . . 871-1010  
16 Adler 1101-1290 u. f. Schiffer  
17 Eder . . . . . 281-320  
18 Erdmann . . . . . 401-490  
19 Roth . . . . . 261-330  
20 Droll . . . . . 461-540  
21 Betz . . . . . 261-300  
22 Hofmann . . . . . 201-240  
23 J. Schreiber F. feld . . . . . 51-110  
24 J. Schreiber Seckh. . . . . 711-740  
25 J. Schreiber Sandh. . . . . 31-90  
26 Goedecke, Seckh. . . . . 221-270  
27 Ueberle . . . . . 1591-1660  
34 Schreiner, Sandh. . . . . 721-850  
und für Schiffer  
35 Koch . . . . . 851-900  
36 Wellenreuther . . . . . 491-550  
37 Walk . . . . . 601-710  
38 Guggen . . . . . 441-540  
39 Anker . . . . . 231-270  
Der Anspruch auf Lieferung verfällt, falls die Abholung nicht bis 21. Januar 1942 erfolgt.  
Stadt, Ernährungsamt.

**Erfassung der Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1924.** Die im Landkreis Mannheim-Land wohnhaften Dienstpflichtigen des Geburtsjahrganges 1924, die bis jetzt noch keine Vorladung zur derzeit stattfindenden Erfassung erhalten haben, werden aufgefordert, sich sofort zur Erfassung beim Bürgermeister ihres Wohnortes persönlich zu melden. Dienstpflichtige des Geburtsjahrganges 1924, die dieser Aufforderung nicht nachkommen, werden, sofern nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Geldstrafe bis zu 150.- RM. oder mit Haft bestraft. Mannheim, 19. Jan. 1942.  
Der Landrat F.4.

**Aufgebot.** Die Südd. Revisions- u. Treuhand - Aktien - Gesellschaft in Mannheim, L. 12, 18, als Testamentsvollstrecker über den Nachlaß des am 26. November 1931 verstorbenen Geh. Hofrates Dr. August Bernthsen, Professor in Heidelberg, hat das Aufgebot folgender Urkunde beauftragt: Hypothekenbrief zugunsten des Erblassers im Grundbuch Mannheim, Bd. 203, Heft 37, III. Abteilung Ziffer 2, Lagerbuch Nr. 3801 auf dem Grundstück des Vereins für Jugend- und Gemeinschaftspflege in Mannheim e. V. in Mannheim, L. 11, Nr. 4, in Höhe von 19 000 GM. Restkaufgeld. Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem am Donnerstag, 21. Mai 1942, vorm. 9.30 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht II. Stock, Zimmer Nr. 213, anberaumten Aufgebotsstermin seine Rechte anzumelden; andernfalls wird die Urkunde für kraftlos erklärt werden. Mannheim, 9. Januar 1942. Amtsgericht BG 3.

## Anordnungen der NSDAP

NS-Frauensschaft, Platz des 30. Januar: Dienstag, 20. 1., findet um 13 Uhr die Beerdigung des Mitglieds Frau Worm statt. Treffpunkt 12.45 Uhr vor der Leichenhalle (Hauptfriedhof). „Kraft durch Freude“. Achtung, Ortswart! Die Fächer sind umgehend zu leeren.

## Offene Stellen

**Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder auf 1. 4. 42: 1 selbst. Buchhalter od. Buchhalterin, ferner 1 tücht. Stenotypistin, beide Kräfte mögl. aus dem Bau- od. Eisenfach. - Meldungen erb. an: Greiling & Co. Rhein. Feldbahnen, Mannheim, Friedrichsplatz 1.**  
**Nebenverdienst.** Durch Uebernahme meiner Ortsvertretung in Mannheim-Waldhof-Feudenheim können sich Bewerber(innen) einen Nebenverdienst verschaffen. Zu beliefern sind feste, langjähr. Abonnenten auf Verleierungs- u. Modereitschriften (Radfahrer bevorzugt). Angebote unter Nr. 7901 V an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

**Ingenieur od. Techniker f. Büro und Betrieb gesucht,** auch aus- hilfsweise. - Angebote mit Angabe der Familienverhältnisse, Alter, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Schamotte-Werke Karl Fliesen A.G. Grünstadt/Weinmark.

**Verschiedene kleine Geschäfte** im Vorort suchen zur Erledigung ihrer Buchhaltungsarbeiten einen geeigneten Mann. Näh. Auskunft: Ruf 181 Viernheim.

**Lohnbuchhalter(in)** nach München gesucht. Dengl. eine perfekte Stenotypistin. Ed. Balerie, Pfarrstraße 7.

**100 gel. Maler und Anstreicher** sofort gesucht. Akkordarbeit. Edmund Balerie, München, Pfarrstraße 7.

**Zur Bedienung meiner Abonnenten** suche ich für den Stadteil Waldhof u. Käferteil je einen Lieferboten(in). Eignet sich auch als nebenberufliche Tätigkeit. Paul Fleischer, Zeit-schriftenversand, Rheinwillen-straße 4. Fernsprecher 24 604.

**Zwei Nachtwächter** für unser Tanklager Mannheim - Rheinau gesucht. Zuverläss. ältere, noch rüstige Männer wollen sich mel- den an Nitag Deutsche Treib- stoffe A.-G., Verkaufsabteilung Mannheim, Otto-Beck-Str. 32-34

**Junge Hausbursche** von 14 bis 18 Jahren für sofort oder später gesucht. Zu erfragen unter Nr. 186 396 VS im HB in Mannheim

**Alt. Motorschlosser** gesucht, sowie jüngeren Hilfsarbeiter. - Fischer, J. 6, 5.

**Wir suchen männl. und weibl. Hotelpersonal,** auch ungelern. Zuschr. an: „Hotel z. Krone“, Auerbach a. d. Bergstraße.

**Wachmann** gesucht z. Sicherung einer Großbaustelle in der näh. Umgebung. Schriftl. Angebote, auch älterer Personen, erbeten unter Kennwort: Vdg.La. W an unsere Personalabteilung. Chemische Fabrik Joh. A. Benckiser G.m.b.H. Ludwigshafen a. Rh.

**Tücht. Fuhrleute** für Bahnspedi- tionsdienst für sofort gesucht. - Gebr. Graeff, Speditionshaus. Qu. 3, 15.

**Zuverlässiger Hilfsarbeiter** zur Hilfe im Waschraum gesucht. Geeignet auch für älteren, je- doch rüstigen Mann. Wäscherei Expreß, Mhm., Alhornstraße 13.

**Tücht. Lagerarbeiter** als Lager- verwalter für sofort gesucht. - Bewerbung mit Referenzen an Gebr. Graeff, Qu. 3, 15.

**Laufjunge od. Mädchen,** die auch für leichte Büroarbeiten Ver- wendung finden, per sofort oder später ges. Peter Rixius, C. 3, 17

**Magazinarbeiter,** der im Packen bewandert ist, per sofort oder später ges. Peter Rixius, C. 3, 17

**Für Lagerarbeiten u. für Boten- gänge** mit Fahrrad suche ich einen willigen, stadtkundigen Mitarbeiter in Dauerstellung. - Angebote unter Nr. 118 776 VS an den Verlag des HB Mannh.

**Arbeiter u. Angestellte** in allen Betrieben nebenberufl. für die Werbung in der Krankengeld- Zuschuß-Versicherung gesucht. Wir bieten guten Nebenver- dienst. - Leipziger Verein Bar- menia, Bezirksdirektion Mann- heim, P. 3, 1.

**Tüchtiger Mann** für Lager und Fabrikation, mögl. mit Kenntn. der Farbenbranche, gesucht. - Angebote unter Nr. 140 123 VS an den Verlag dieses Blattes.

**Älterer Mann** für Bedienung v. Zentralheizung u. Verrichtung häuslicher Arbeiten gesucht. - Angebote unter Nr. 186 354 VS an den Verlag dieses Blattes.

**Schreiner, Transportarbeiter,** auch ältere Jahrgänge, sucht: Bau- mann & Co. Mannheim, Abtlg. Expedition, Qu. 5, 4.

**100 gelernte Maler u. Anstreich.** sofort gesucht. Akkordarbeit. - Edmund Balerie, München, Pfarr- straße 7.

**Erfahrener Bauanschlag** ge- sucht. - Wilh. Breunig, Schrei- nermeister, Neckarau, Ruf 48611

**Gewandt. Bürobote,** mögl. Rad- fahrer, sucht sof. Grün & Bil- linger A.G. Mannheim, Persönl. Vorsprache m. Zeugnissen 10 bis 12 Uhr, Akademiestr. 48.

**Hausdiener** sofort gesucht. Hotel Central am Tattersall.

**Kranführer** gesucht für Dampf- kran (Jägerkran) auf Großbau- stelle der näheren Umgebung. Es kommen nur ältere Leute, auch üb. 60 Jahre, in Betracht. Da der Kran immer nur kurz- fristig in Tätigkeit ist, soll die restliche Arbeitszeit auf Beauf- sichtigung der Baustelle ver- wendet werden. Schrift. Ange- bote erbeten unter Kennwort Vdg.La. K. an unsere Personal- abteilung. - Chemische Fabrik Joh. A. Benckiser G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

**2-3 rüstige Leute** für Zeit- schriftenlieferung in Mann- heim-Ludwigshafen sofort ges. Meldungen von 9-11 und von 15-17 Uhr Mannheim, B. 1, 6, Hof rechts.

**Zuverläss. Kontoristin** in Mann- heimer Apothekenbetrieb per sofort oder später gesucht. Zu- schriften unter Nr. 91634VR an den Verlag des HB Mannheim

**Wir suchen junge Zeichnerinnen** auch Anfängerinnen, und bieten bei zeitgemäßen Arbeitsbedin- gungen gute Entwicklungsmö- glichkeiten. Angeb. mit kurzem Lebenslauf, Lichtbild und Ge- haltsanspruch an Mannheimer Vorrichtungsbau Bausch & Co., Mannheim, Augusta-Anlage 7. -

**Kontoristin** in Stenografie u. Ma- schinenschriften bewand., per sofort gesucht. Tap-Tap-Schuh- fabrik Bollack, Mhm., F. 6, 16.

**Kontoristin** mit Kenntnissen in Kurzschrift und Maschinenschr. gesucht. Bewerbungen erbeten unter Nr. 28 741 VS an Verlag

**Straßenbau Boersch, Kassel.** Wir suchen: Stenotypistinnen, Dipl.- u. Bau-Ingenieure, Bau- techniker, Buchhalter (innen), Bilanzbuchhalter (innen), Bau- Kausleute, Lohnbuchhalter- (innen), Oberbau - Schachtmei- ster, Oberbau-Facharbeiter, Po- liere, Schachtmeister, Maschin- sten, Kraftfahrer, Bau-Fach- arbeiter jeder Art. Gefl. Be- werbungen mit näher. Angaben, Zeugnisabschriften u. Gehalts- ansprüchen erb. an Straßen- bau Boersch, Kassel, Kurfür- stenstraße 8.

**Putzfrau** täglich (außer Samstag) von 8-12 Uhr gesucht. - Chr. Schwenke, Markt.

**Zuverlässige Putzfrau** für Büro und Wohnung sofort gesucht. Vorzustellen: D. 6, 3, Laden.

**Brave, fleißige Hausangestellte** in gepflegten Haushalt gesucht. Helene Paul, Mhm., Haardstr. 4

**Suche Tagesmädchen od. Frau** zur selbständ. Führung eines Geschäftshaushaltes. Th. Jennen- mann Nachf., Mannh., P. 7, 18.

**Stelle** auf 1. April ein neues Pflichtjahrmädchen ein. - Som- merfeld, Almenh., Schlageterstr. 30

**Tücht. Tagesmädchen,** das einen Haushalt führen u. auch koch. kann, gesucht. Eisinger, H. 2, 18, Bäckerl., zw. 1-3 Uhr G. 2, 12.

**Suche** für meinen kinderreichen, neuzeitlich. Einfamilienhaushalt Stütze, erfahren in Haus und Küche. Angebote an Kriegsver- waltungsrat Köthner, Bleichleben bei Erfurt.

**Hausmädchen oder Stundenfrau** sofort od. später gesucht. Gast- stätte Kalserring, Mh., L. 15, 12

**Suche tücht. selbst. Mädchen,** sowie kinderl. Pflichtjahrmä- chen. - Frau E. Meß, Augusta- Anlage 23. Fernsprecher 40 400.

**Servierfräulein,** evtl. Anfängerin, per sof. gesucht. Fernruf 286 85.

**Schneiderin** für Neuanfertigung und Änderung gesucht. - Zu- schriften unter Nr. 1937BS an den Verlag des HB Mannheim.

**Zuverlässige Säuglingspflegerin** zu 7 Monate alten Jungen per 1. April oder früher gesucht. Zuschr. u. Nr. 91635VR an Verl.

**Weißzeugbeschleiferin,** die das Weißzeug u. die Dampfwasche- rei verwalten kann. Eintritt als- bald, gesucht. - Union - Hotel, Mannheim, L. 15, 16.

**2 Anlernmädchen** für chem. Bö- gen gesucht. Fädrerei Pusck, Qu. 3, 6-7.

**3-4 Frauen oder Mädchen** für den Mangelraum (leichte und saubere Arbeit), evtl. auch für halbtägig, gesucht. - Wäscherei „Expreß“, Alhornstraße 13.

**Verkäuferin und Lehrmädchen** für die Bürobedarfsbranche so- fort gesucht. - Chr. Hohlweg, Kom.-Ges., D. 6, 3.

## Lehrstellen

**Bäckerlehrling** gesucht. Anstän- dig. Junge kann zu Ostern oder so- ber mit eintreten. - Georg Het- tinger, Bäcker u. Konditorei, Lameystraße 17.

**Maschinenschlosser - Dreher-** lehrling für sof. od. Ostern 1942 gesucht. Robert Krause, Mhm., Industriehafen, Hemshofstr. 5, Fernsprecher 331 98.

**Für unseren sehr vielst. Betrieb** stellen wir an Ostern 1942 fol- gende Lehrlinge ein: Metall- drücker, Werkzeugmacher, Blech- schlosser, Schmiedschweißer. - Vorzustellen bei: Motor Con- densator Compagnie, Friesenhei- mer Straße 23/25.

**Lehrling** gesucht, Müller & Braun Marmorschleiferei, Lenastr. 37 Fernsprecher Nr. 501 23.

**Maschinenschlosser - Dreher-** lehrling für Ostern 1942 gesucht. - Laurentz, Mannheim, Mittelstr. Nr. 22. Mechan.



**SECHS**

**KUR MARK**

**OHNE**

*für stille Stunden*

**Standard**

*Alte Waschtagefreude*

lebt mit Standard-Stauf, das bald wiederkehrt. Auf, es schäumt aus eigener Kraft.

**6 Standard-Helfer**

*für die Hausfrau*

Mit Bildergeschichten und Rezepten

**Ein wirksames Hausmittel gegen HUSTEN**

Der altbewährte Ansy-Hustensirup enthält eine Anzahl natürlicher Wirkstoffe, die den Husten direkt angreifen, wo er entsteht. Ansy löst also zuerst den Schleim, erleichtert die Atmung und beruhigt die durch den Hustenreiz angegriffene Schleimhaut der oberen Luftwege. Damit ist die Heilung eingeleitet, denn die Entzündung der Schleimhäute kann nun abklingen, und dem Husten wird der Nährboden entzogen.

So ergibt sich Ansy-Hustensirup, weil ihm die Hausfrau selbst zubereitet. Aus einer Flasche „Ansy Konzentriert“ erhalten Sie durch Zusatz von 1 kochendem Wasser und 250 g Zucker fast 1 l Hustensirup.

„Ansy Konzentriert“ (Inhalt 60 g) erhalten Sie für RM 1,75 in jeder Apotheke.

Man verlange beim Einkauf

**Rumpp**

**Backwunder**

Rezepte-Gesamtheit Hameln

*Täglich mit*

**Aok-Seesand-Mandelmilch**

*waschen*

das ist die größte Reinigung, zugleich bewirkt es die Heilung der Haut. Die Seife schmilzt in der Hand, die Seife schmilzt in der Hand, die Seife schmilzt in der Hand.

*Schon seit Jahrzehnten gilt:*

**Aok**

*Giebt Ihrer Schönheit!*

**Bronchien**

und Luftröhre

zeigen durch Hustenreiz, Verschleimung od. Atembeschwerden an, daß etwas nicht in Ordnung ist. Hartnäckige Bronchitis, quälender Husten, Luftröhrenkatarrh u. Asthma werden seit Jahren mit Dr. Boethers-Tabletten auch in allen Fällen erfolgreich bekämpft. Dies bestätigen die vielen vorliegenden Dankschreiben von Verbrüchern. Dr. Boethers-Tabletten sind ein unschätzbares, kräftigendes Spezialmittel. Enthält 7 erprobte Wirkstoffe. - Stark schleimlösend und auswurfördernd. Beruhigt und kräftigt das angegriffene Bronchien-gewebe. - In allen Apotheken M. 1.31 und 3.24. - Interessante Broschüre kostenlos durch

**MEDOPHARM, München 62/5**

**Vermietungen**

**Büroräume**, part., Nähe Rheinstraße, zu vermieten. - Zuschr. unt. Nr. 1790B an den Verlag.

**Oststadt, Nähe Wasserurm!** Schöner großer Laden mit zwei Schaufenstern, Toreinfahrt und groß. Lagerräumen, für Lebensmittelgeschäft od. Großhandel usw. geeignet, per 1. April zu vermieten. Zuschr. u. Nr. 1924B an den Verlag.

**Wohnungstausch**

**Biete gepfl. 3-Zimmer-Wohnung** mit Badraum in Mannh.-Waldhof, Mietpreis 47.- RM; suche: 3 1/2-4 Zimmer mit Bad, Außenbezirk oder Vorort. Zuschr. u. Nr. 1838B an den Verlag dies. Bl.

**Tausche 4-Zimmer-Wohnung.** - Suche Einfamilienhaus. Zuschr. u. Nr. 70 508 VS an den Verlag.

**Wohnungstausch!** Geboten wird 5-Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer in d. Oststadt, mit Zentralheizung u. heiß. Wasser. Gesucht wird: 4-Zimmer-Wohnung in Oststadt mit Zentralh. u. heiß. Wasser. Eilangebote u. Nr. 186 389 VR an den Verlag.

**Möbl. Zimmer gesucht**

**Ältere solide Frau** sucht einf. möbl. Zimmer, Stadtmitte, in gutem Hause. Zuschr. u. Nr. 1877B an den Verlag dieses Blattes.

**Kaufm. Angestellter** sucht ruhig. möbl. Zimmer. Angebote unter Nr. 1880B an das HB Mannheim

**Berufstätig. Herr** sucht heizbares möbl. Zimmer, Stadtmitt., auf 1. Februar. Zuschriften erbeten unter Nr. 1897B an HB Mannheim.

**Kleinstrentnerin** sucht behagl. Heim. Zuschr. u. Nr. 1953B an Verlag.

**Berufstätige junge Dame** sucht per sofort oder 1. Februar 1952 gut möbliertes Zimmer, nur mit Zentralheizung, in Stadtmitte (Nähe Wasserurm oder Schloß bevorzugt). Angebote mit Preis unter Nr. 186 395 VS an den Verlag.

**Möbliert. heizbares Zimmer** von solidem, pünktl. Mieter per sofort oder später zu mieten gesucht. - Fernsprecher Nr. 246 24

**Wir suchen 2 gut möbl. Zimmer** per sof. in Stadtmitte für zwei von auswärt. nach Mannheim versetzte Angestellte. Angebote mit Preis unter Nr. 186 394 VS an den Verlag des HB Mannh.

**Möbl. Zimmer zu vermieten.** - Anz. ab 11 Uhr: N 2, 11, III. lks.

**Schön möbl. Zimmer**, Waldparkstraße 26, 3 Tr., zu vermieten

**In Viernheim möbliertes Zimmer** mit Heizung an alleinst. Frau oder Mädchen bis 40 Jahren zu vermieten. Bei Mithilfe im Haushalt freie Verpflegung. Zuschr. unter Nr. 1931BS an den Verlag des HB in Mannheim.

**Leere Zimmer zu verm.**

**Fräulein oder Frau** ohne Anhang findet gemütl. Heim bei einzelner Frau (leere Mansarde kann gestellt werden). Zuschr. u. Nr. 1855 BS an den Verlag dies. Bl.

**Leere Zimmer gesucht**

**Leeres Zimmer** mit Heizung per sofort gesucht. Zuschr. od. Anfragen an: Familie Hofmann, Beilstraße 21.

**Kaufgesuche**

**Gebrauchter Anzug**, gut erh., f. 15-16jähr. Jungen zu kauf. Ges. Angebote unter Nr. 125 999 V an den Verlag des HB Weinheim.

**Herrenkleidung**, kräft. Fig. (1.50) oder Stoff zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 1881B an Verlag.

**Damen-Sportkostüm**, neuwertig, Größe 40-42, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 1944B an Verlag.

**Kinderschuhe**, Größe 25-26, und Foto, 6x9, zu kaufen gesucht. Böck, Seckh., Meßkircher Str. 58

**Damenreitsattel**, Größe 35-36, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1767B an HB Mannheim.

**D.-Schlittschuhtiefel**, Gr. 39-40, zu kaufen gesucht. - Ang. unt. Nr. 7910 VS an den Verl. d. HB.

**Eislaufschuhe**, Größe 41-42, zu kaufen gesucht. Angeb. erbeten unter Nr. 186 397 VR an Verlag.

**Küchen- oder Wirtschaftsherd** für Kohlenheizung, gut erh., sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Strebelwerk GmbH, Mannheim, Hansastraße 62, Einkaufsabteilung.

**Gasbadeofen** zu kaufen gesucht. Cargill, Sandhofer Straße 242.

**1 kleiner Zimmerofen** zu kaufen gesucht. - Angebote an Sand, Waldh., Am Herrschaftswald 162

**Elektroherd** zu kaufen oder Gasherd gegen Elektroherd zu tauschen gesucht. - Fernruf 275 46.

**Elektr. Backherd**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Näheres bei Horlacher, Mannheim-Neckarstadt, Pumpwerkstraße 26 b.

**Elektr. Heizofen** oder Höhen-sonne, 120 Volt, zu kaufen gesucht. Zuschriften erbet. unter Nr. 1928B an das HB Mannheim

**Tischler-Leimofen**, ca. 150x60 cm zu kaufen gesucht. - Dosch, Mannheim, Lortzingstraße 9.

**Oefen**, neu und gebraucht, in jeder Ausführung und Menge kaufen lauf. Kermas & Manke, Mhm., D 2, 4-5, Fernruf 227 02.

**Damenfahrrad**, neu, zu kaufen gesucht. - Zuschriften erbeten unter Nr. 1874B an HB Mannh.

**Zick-Zack-Nähmaschine**, neu od. geb., zu kaufen gesucht. Angebote unter M. H. 4030 an Al-Anzeigen G. m. b. H., Mannh.

**Kinderspielzeug**, gut erhalten, wie Hund usw., zu kaufen gesucht. Zuschr. u. Nr. 1960B an Verlag.

**Markenkamera**, mögl. Spiegelreflex, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote erbeten unter Nr. 1772B an das HB Mannheim

**Foto**, 6x9, 4 1/2 x 6 od. gute Kleinbildkamera (Leica) zu kaufen gesucht. Angebote erbet. unter Nr. 1649B an das HB Mannheim

**Körting-Kofferradio**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. - Angebote unter Nr. 1660B an HB Mannh.

**Pianos - Flügel** kauft Pianohaus Arnold, Mannheim, N 2, 12. - Fernsprecher 220 16.

**Gebr. Klavier** für Anfänger zu kaufen gesucht. - Angebote mit Preis unter Nr. 1320 B an den Verlag des Hakenkreuzbanners.

**Mod. Schlitzschloß** zu kaufen gesucht. - Fernsprecher 264 31.

**Gebr. Möbel** geg. bar kauft Möbelverwerf, J. Scheuber, Mhm., U 1, 1, Grünes Haus, Ruf 273 37

**Stern-Globus** und Physik-Globus zu kaufen gesucht. - Angebote unter Fernsprecher Nr. 425 97.

**Kaufe Pistolen**, Cal. 6.35 und 7.65 Waffen-König, Mannheim L 6, 4

**Altmotoren**, Altsen, alte Maschinen, alte Autos kauf: Heinrich Krebs, Dürstweg 29, Ruf 53317

**Leserkunststoffs** für 2 Personen zu verkf. Schlageterstr. 18, pt. r.

**Gebr. Schnellwaage**, Schreibpultkasse, 2 Kaffeebehälter und Essigbehälter, beide mit Auslauf, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 1922B an HB Mannh.

**Stehlampe**, klein, Bücherschrank, Rauchschiff, 2 Sessel, kl. Teppich, nur gute Stücke, gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 1959 B an den Verlag des HB Mannh.

**Wärmwasserspeicher**, 60-100 Ltr., 220 Volt, in gutem Zustand zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1908B an das HB Mannheim

**Badeeinrichtung** oder einzelne Wanne zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 91 659 VR an den Verlag des HB Mannheim.

**Zerlegbarer Hühnerstall** sowie einige Hasenställe zu kaufen gesucht. Zuschriften an: Kurt Weis, Neckarau, Aufeldweg 2.

**Vier Pferddecken** zu kaufen gesucht. - Viktor Haffemeyer, Trommlerweg 28, Mh.-Waldhof.

**Reitstättel**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ruf 25736, von 3-5 Uhr.

**Zu verkaufen**

**Dkbl. Burschenanzug**, Größe 1.60 Meter, und schwarze Hose mit Smoking, Cutaway mit Weste preisw. zu verkauf. N 4, 6, IV.

**Herren-Anzug**, einmal getragen, Größe 48, Herren-Arbeitschuhe Gr. 43-44, zu verkaufen. Ludwigshafen, Maxstraße 8, Eisen.

**Broutkleid** mit Schleier u. Kranz zu verkauf. Qu 7, 3b, 3 Tr. lks.

**Neuer Pelzmantel** zu verkaufen. Anzusehen bei Müller, O 7, 13.

**Sealcape** zu verkaufen. Ruf 40031

**Auto-Radio** (Körting-Super), neu zu verkaufen. Zuschrift. erbeten unter Nr. 1904B an HB Mannh.

**Gut erh. weißer Küchenherd** zu verkaufen. Anzus. von 3-5 Uhr bei Firma Georg Rosenkranz, Seckenheimer Straße 73.

**Grammophon** mit 100 Schallplatten zu verkaufen. Lortzingstr. 9 4. Stock rechts.

**Eleg. kl. Chippendale-Garderobe**, Lampen, Oelgemälde zu verkaufen. Fernsprecher 445 32. Anzuseh. Dienstag von 8-19 Uhr

**Möbel**, weißer Herd und andere Gegenstände zu verkaufen. Anzusehen Dienstag und Donnerstags ab 14 Uhr. - Karl Hemm, Mannheim, L 2, 3.

**Vollständige Lehrstoffhefte** für allgem. Maschinenbau; 6. Semester, abzugeben. - Zuschriften unter Nr. 1871B an HB Mannh.

**Industrieanzeigen**

**A. Funk, Zimmergeschäft**, Mannheim, Hohwiesenstr. 3-5. Fernsprecher 324 12. - Hallen- und Barackenbau.

**Zylinderschleifer** Otto Krauth, Ing., Mannheim, Dalbergstr. 8, erledigt prompt und sorgfältig alle ins Fach schlagenden Arbeiten. Bitte, rufen Sie bei Bedarf Nr. 222 07 an.

**Eisenwaren**. Fernruf 53623 ist die Rufnummer der Firma August Bach, Eisenwaren, Mannheim, Langerötterstraße 18-20.

**Eisenwaren**. Emil Hammer, Mh.-F 4, 7. Eisenwarengroßhandlung. Fernsprecher Nr. 28922/23

**Eisenwaren** Wilhelm Nibler, Eisenwarengroßh., Mannheim, C 7, 16-17, Fernruf 265 51-53.

**Theater**

**Nationaltheater Mannheim**. Am Dienstag, 20. Januar 1952: Vorstellung Nr. 155, Miete E Nr. 13, 1. Sondermiete E Nr. 7: „Tiefenland“. Musikdrama in einem Vorspiel und 2 Aufzügen, Text nach R. Guimera von Rudolf Lothar. Musik v. Eug. d'Albert. Anfang 17.30 Uhr, Ende 20 Uhr.

**Konzert-Kaffees**

**Café Wien, P 7, 22** (Planken) Das Haus der guten Kapellen. Die Konditorei der Damen. - Täglich nachmittags u. abends (15.30-18.30 u. 19.45-23.00 Uhr) Konzert erstklassiger Kapellen

**Unterhaltung**

**Libelle**. Täglich 19.30 Uhr. Mittwoch und Sonntag auch 15.30 Uhr: **Jonny Bären-Revue**, Natakallan-Ballett, 2 Lottis, Tienten'sin's, Duo Hamilton und das große Programm. Im Grinzling: Schrammeltrio Fred Völker.

**Palmgarten**. Zwischen F 3 u. F 4. Tägl. Beginn 19.30, Ende 22 Uhr Sonntag ab 15.30 Uhr! - Wir müssen verlängern! Des großen Erfolges wegen rollt die Knorzbach-Revue: „Mei Mannem, du...“ auch in der zweiten Jahreshälfte. - Es bleiben beim Zeug: Lene Kamuf, Else Ette, Fritz Fegbeutel, Seppel Klein, Lilli Bonnet. Neu kommen dazu: 2 Dialekt, die Leute mit dem Gleichgewicht; Trio Marzopini, die lockeren Jongleure; Jilustres, ein Kopfarbeiter; Original Ramon, hat es mit den Gläsern; Jolande, klein aber ohne; Yasuda u. Co., benehmen sich östlich; das Safano-Prunk-Ballett mit vollständig neuen Tänzen. Samstagabendm. Vorstellungen bei ermäßigten Preisen.

**Veranstaltungen**

**Städt. Planetarium**, Donnerstag, 22. Januar 1952, 19 Uhr: 5. Lichtbildvortrag der Reihe „Einführung in die Vererbungslernen“. Prof. Dr. K. Feurstein spricht über die Lagerung der Erbanlagen in den Chromosomen, den Austausch der Erbfaktoren und über Riesenchromosomen. - Einzelkarten 50 Pf. - Wehrmacht und Schüler 25 Pf. - Reihenkarten zu ermäßigten Preisen.

**Vortrag**, Sonntag, 25. Januar 1952, nachm. 3.15 Uhr, im Saale der „Harmonie“, D 2, 6. Rednerin: Frau Maria Gerwig, Heilpraktikerin, Darmstadt. Wie schütze ich mich vor Erkältung - mit prakt. Anleitungen über die Vokaltyp-Atmung. - Aus dem Inhalt: Kartarrhe, Entzündung, Kopfschmerz, Husten, Schluckbeschwerden, Heiserkeit, Grippe, Entstehung - Verhütung - wirksame Hilfe durch die Vokaltyp-Atmung. - Unkostenbeitrag für Nichtmitglieder 50 Pf., Mitgl. der Knopp-, Homöopath. u. Biochem. Vereins 30 Pfennig. - Friednitz-Verein Mannheim e. V.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Rubon-Kräuter-Teelösung**, ein Familiengetränk, d. ausgezeichnet schmeckt und die Gesundheit fördert, 125 g 50 Pf. Alleinverkauf: Reformhaus Thalysia, Karoline Oberländer, Mannheim O 2, 2, am Paradeplatz.

**Ihr Verdunklungs-Fachmann** ist Oeder, D 3, 3. Fernruf 247 01.

**Eisenwaren** - Haushaltartikel - Werkzeuge vom großen Spezialgeschäft Adolf Pfeiffer, K 1, 4, Breite Straße.

**Baumann, Verkaufshäuser**, Mannheim, T 1, 7-8; Schlafzimmer 325.-, 375.-, 470.-, 540.-, 570.-, 665.-, Küchen 260.-, 285.-, 330.-, Wohnschränke 325.-, 330.-, 650.-, Schränke, Betten, Friseurkommoden zu verkaufen.

**Staubsaugerbürsten**, Restposten, Ia Borsten. - Alte Bürsten als Muster mitbringen. Nur Dienstag und Mittwoch - Brackenhaimer, N 4, 17. Fernruf 248 73

**An- und Verkauf jeder Art**. Mannheim, J 1, 20 (Nähe Breite Straße), Fernsprecher Nr. 25736

**Möbel - Meisel, E 3, 9**, verkauft: Schreibräume, Eiche und Nußb., Küchenhocker.

**Verloren**

**Handwerker** verlor schw. Geldscheintasche von G 4, 11 bis E 3, 3. Abzugeben gegen hohe Belohnung: G 4, 11.

**Schlüsselbund** mit herzförmigem Ring verloren. Abzugeben. Klein, D 1, 7-8, Ruf 266 21 (Ruhrstahl).

**Verschiedenes**

**Welche Schneiderin** nimmt noch eine Kundin an? - Zuschriften unter Nr. 1945B an HB Mannh.

**Auskunftsstellen**

**Detectiv Meng, Monnh., D 5, 15** Fernsprecher 202 68 und 202 70

**Filmtheater**

**Alhambra**. Heute Premiere! Beginn: 2.30 4.45 7.10 Uhr. Hilde Krah in dem bezaubernden Tobis-Lustspiel „Das andere Ich“ - eine Filmkomödie von Heinrich Spoerl mit Mathias Wieman, Harald Paulsen, Erich Ponto u. a. Spielleitung: Wolfgang Liebenauer. Künstlerisch wertvoll. Die Wochenschau. Jugd. nicht zugel.

**Ufa-Palast**. Tägl. 2.00 4.30 7.15 Uhr Brigitte Horney, Johannes Heesters in „Illusion“. - Ein charmanter, von ausgelassener Fröhlichkeit erfüllter Film mit Otto Ed. Hasse, Nicolai Kolin, Theod. Danegger u. a. Vorher Kulturfilm: „Männer im Hintergrund“ und neueste Wochenschau. - Nicht für Jugendliche.

**Schauburg**. Ab heute in Erstaufführung! 2.30 4.30 7.00 Uhr: Spannende Terra-Film „Sein Sohn“ mit Karin Hardt, Otto Wernicke, Rolf Weh, Hermann Brix, Ida Wüst, Hilde Schneider, Carla Rust, Max Güstorf, Fritz Odemar, Anton Polnitzer. Spielleitung: Peter Paul Brauer. Im Beiprogramm: Die Wochenschau. - Für Jugendliche zugel.

**Capitol**. Waldhofstr. 2. Ruf 32772. Heute bis einschl. Donnerstag! Eine richtige „Pfundsgaudi“, bei der kein Auge trocken bleibt! „Der scheinhellige Florian“ mit Joe Stöckel, Erna Fentech, Jos. Eichheim. Ein großartiges Lustspiel, das dem unvergesslichen „Sündigen Dorf“ in nichts nachsteht! Hauptfilm 4.05 6.10 8.20 Uhr, Wochenschau 3.35 5.40 7.50. Jugendliche nicht zugelassen!

**Gloria-Palast, Seckenheimerstr. 13** Ab heute bis Donnerstag! Ein Film von Liebe, Glück und bitterem Leid. - Paula Wessely, Willy Birgel in dem Terra-Film „Maria Jona“ mit Paul Hörbiger, Hedwig Bleibtreu, Otto Wernicke. (Wiederaufführung.) Neueste deutsche Wochenschau. Beginn: 2.50 5.00 7.20, Hauptfilm 2.50 5.10 7.30 Uhr. Jugd. zugel.

**Palast-Tageskino**, J 1, 6 (Breite Straße), Ruf 268 85. Von vorm. 11 Uhr bis abds. 10 Uhr durchgehend geöffnet. Verlängert bis einschl. Mittwoch: „Kadetten“, der große Ufa-Film. Ein Film der ewigen deutschen Jugend! Spannend und wichtig. - Mit Mathias Wieman, Carsta Löck, Andrews Engelmann, Theo Shall. Regie: Prof. Carl Ritter. - Die neueste Wochenschau - Kulturfilm. Jugd. zugel. - Abendvorstellung: Beginn 7.30 Uhr.

**Lichtspielhaus Müller, Ruf 32772** Heute bis einschl. Donnerstag! Hans Söhnker, René Deltgen, Michael Bohnen, Winnie Markus u. a. in „Brand im Ozean“, ein Spitzenfilm, ein Meisterwerk deutschen Filmhandwerks. Hauptfilm 3.40 5.50 8.15 Uhr, Wochenschau 5.15 7.25 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen!

**Regina-Lichtspiele - Neckarau**. Heute bis einschl. Donnerstag! Ein wunderschöner, tragischer Film mit der ganz großen Besetzung - Marianne Hoppe, Gustaf Gründgens, Paul Hartmann in „Schwarzer Jäger Johanna“. Beg. 5.15 7.20. Jugd. hat Zutritt.

**Film-Palast M.-Neckarau**, Friedr. str. 77. Ruf 485 57. Ab heute bis einschl. Donnerstag! Die Geschichte eines Herzens: „Der Mann mit der Franke“ mit Paul Wegener, Rose Stradner, Grethe Weiser, Kurt Vespermann, Walter Steinbeck, Johannes Riemann u. a. Ein Liebesfilm von größter Eindringlichkeit. Eine Meisterleistung Paul Wegeners. 5.15 und 7.30 Uhr. Die Wochenschau nur ab 7.00 Uhr.

**Olymp Käferal** - Dienstag und Mittwoch, 5.30 und 7.30 Uhr: „Dahinten in der Heide“ - ein wunderbarer Film mit Hans Stüwe, Hilde Weißner, Hermann Speilmann. Jugd. zugelassen. Voranzeit! - Donnerstag und Freitag: Nur 2 Tage der spannenden Abenteuerfilm „Kapitän Orlando“.

**Union-Theater, Mh.-Feudenheim**. Mittwoch bis einschl. Donnerstag: „Kinder wie die Zeit vergeht“ mit Ludwig Schmitz, A. Schlettow, Edit Oss. Wochentags 7.30 Uhr. Jugd. nicht zugel.

**Neues Theater M.-Feudenheim**. Hauptstr. 2. - Dienstag bis einschl. Donnerstag! „Jungens“ nach dem Roman „Die 13 Jungens von Düren“ mit Alb. Hehn, Hilde Sessak und Jungen der Ad.-Hitler-Schulen in Sonthofen. Jugd. hat Zutritt.

**Frey- u. Saalbau-Theater Waldhof**. Dienstag bis Donnerstag! Willy Birgel, der charaktervolle u. überzeugende Darsteller des Majors Karl von Wedell, und Karin Hardt als schöne, dem Opfersinn Wedells ebenbürtige Christine von Krusemark. In: „Kameraden“. - Jugendliche haben Zutritt!

**Zentral Mhm.-Waldhof**. Dienstag bis Donnerstag. Beg.: 6.00 7.50. Die Filmoperette von Fr. Doelle. „Der Unwiderstehliche“ - mit Anny Ondra, Hans Söhnker, Erika von Tüllmann, Trude Hesterberg, Mady Rahl, Wilh. Bendow, Hubert von Meyerink u. a. m. - Entzückende Melodien, charmante Frauen geben diesem Film seine besond. Note. Jugendverbot! Neueste Wochenschau.

**Heute Premiere!**

**HILDE KRAHL**

**DAS ANDERE Ich**

Mathias Wieman - Harald Paulsen - Erich Ponto - E. Wenck - Ch. Schultze

Spielleitung: Wolfgang Liebenauer

Drehbuch: H. Spoerl

Künstlerisch wertvoll - Wochenschau

2.30 4.45 7.10 - Jugendl. nicht zugel.

**ALHAMBRA** P 7, 23

**ab heute in Erstaufführung**

**SEIN SOHN**

mit Karin Hardt - Otto Wernicke - Rolf Weh - Hermann Brix - Ida Wüst - Hilde Schneider - Carla Rust - M. Güstorf

Spielleitung: Peter Paul Brauer

**Wochenschau**

2.30 4.30 7.00 - Für Jugendl. zugelass.

**SCHAUBURG** K 1, 5

**GLORIA**

**SECKENHEIMERSTR. 13**

**Dienstag bis Donnerstag!**

Paula Wessely - Willy Birgel in dem Terra-Film: **Maria Jona**

(Wiederaufführung.)

Neueste deutsche Wochenschau

2.50 5.00 7.20 - Jugend zugelass.

**CAPITOL**

**Dienstag bis Donnerstag!**

Ein richtiges „Pfundsgaudi“, bei dem kein Auge trocken bleibt!

**Der scheinhellige Florian**

mit Joe Stöckel, Erna Fentech, Josef Eichheim

Ein großartiges Lustspiel, das dem unvergesslichen „Sündigen Dorf“ in nichts nachsteht!

Neueste Wochenschau

2.35 5.40 7.30 Uhr

Jugendliche nicht zugel.

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**Heute, morgen und übermorgen**

**Werner Kroll**

der bek. Parodist berühm. Filmstars

**Original Mimi**

und das große Programm!

Karten von RM 1.- bis RM 4.50

**Freitag, 25. Januar, 19 Uhr**

**Harmonie - D 2, 6**

**Frascali**

der Geheimnisvolle, bringt neueste Sensationen, ungelebte Rätsel, magische Szenationen, Heilbesen, ein Programm welches in seiner Einzigartigkeit nur von „Frascali“ gezeigt werden kann.

Karten von RM 1.50 bis RM 4.-

Karten für beide Veranstaltungen an den Konzertkassen: MOG Heinz Hoffmeister im Lloyd-Reichsbüro O 7, 8, Ruf 23251, K. Verd. Hecke, O 3, 10, Ruf 22152 u. in d. KAF-Vorverkaufsst.

**PALMGARTEN**

Zwischen F 3 und F 4

Tägl. Beg. 19.30 Uhr. Ende 22 Uhr. Sonntag ab 15.30 Uhr

Wir müssen verlängern! Des großen Erfolges wegen rollt die Knorzbach-Revue

**„Mei Mannem, du...!“**

auch in der 2. Jahreshälfte

Ab 16. Januar kommen neu dazu:

2 Dialekt, die Leute mit d. Gleichgewicht - Trio Marzopini, die lockeren Jongleure - Jilustres, ein Kopfarbeiter - Original Ramon, hat es mit den Gläsern - Volande, klein aber ohne - Yasuda & Co., benehmen sich östlich

Das Safano-Prunk-Ballett mit vollständig neuen Tänzen

Samstag-Nachm. Vorstellungen bei ermäßigten Preisen

Verlag und S. Mannheim. R. Ferner-Sam. Erscheinungen wöchentlich. frei Haus: RM. Trägerlohn. Kaufpreis

**Mittwoch-**

**Die**

h. w.

Das englische zugehen, das ten englischen fligere Stellung gebührend er wichtigen St ger verheimlich haben diesen ihre Luftstop. Bucht des J rühmte Flug verfehrt in d. Taob liegt der thailändi geflühten V ner und ist in von der burt fern. Bon b oberung von paner im In mehr auch die japanischer S. Damit hab indischen Bob 1937 zu Indi die politische vor fünf Jahr dah Indien Jahren 1930 zu schweren Fremdberriche langen und l. Der noch d in Burma Ho Gurbill ver denden Salw. Str. P. w. Regierung au

**Außerhalb**

(Eigene

Die Japaner die Jaboro-S von der Sing schwanken de raschen Reim er die Japaner pur führende mehreren Sie Truppen erre daß sie von d werden kann. weislichen Teil and. Die groß der Jaboro-S Truppen erre sergubub hore-Damm unterbro d feine auf der getrieben, die die Jilubvöl zu berjogen. Aus dem G. Anzügen der leben, daß die über die Rän

„Wir haben bett. Zum Bo wir diesen Z ren Sinnes R Reich, in der neuen europ der ersten W ten Regierung in den bisher fen sicher un doch, daß die den Rührer den Schupber haben, ihre e auf Adolf d. Damit konti schon die rein bildung im V der Vergange artete Strukt

Gewiß wird Tätigkeit nicht anschießlich sein. Die neu bittet der s und affiden S grammatikl nicht um den sondern um d der vor wenig gantifizieren der Protektor gekommen, d Schluchtrich u Kapitel zu